

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1931

255 (4.6.1931) Donnerstagsausgabe

Badische Presse

und Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Donnerstag, den 4. Juni 1931.

Eigentum und Verleger von: Ferdinand Biermann: ...

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.00 M. ...

Dr. Brüning bei Hindenburg.

Die Notverordnung vom Reichskabinett verabschiedet.

m. Berlin, 3. Juni. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Nach zwei anstrengenden Tagen, die jedesmal Sitzungen bis weit über Mitternacht hinaus nötig machten, ist dem Reichskabinett das schwere Werk gelungen. Die Notverordnung ist in beiden Lesungen verabschiedet und gleichzeitig auch eine ausführliche Begründung in ihren Grundzügen festgelegt.

Gegen 5 Uhr war das Kabinett mit seinen Beratungen zu Ende, um 5 1/2 Uhr erschien dann der Kanzler zum Vortrag beim Reichspräsidenten, der sich formell seine Entscheidung noch vorbehalten hat, aber wahrscheinlich keine Unterschrift noch geben wird, bevor er am Freitag für einige Wochen auf sein Gut Neudeck fährt.

In amtlichen Kreisen wird damit gerechnet, daß am Samstag vormittag die Veröffentlichung erfolgt. Die Regierung hat alle amtlichen Stellen so lange zum strengsten Stillschweigen über den Inhalt der Notverordnung verpflichtet. Es ist aber wohl unermesslich, daß in den nächsten Tagen immer neue Einzelheiten durchsickern und dadurch ein Zustand der Beunruhigung geschaffen wird.

Die verschiedenen Einzelheiten sind im Laufe der Beratungen fortwährend umgestoßen worden, so daß alles durcheinandergeht und wohl im Augenblick die Minister selbst nicht mehr genau darüber Auskunft geben können, was sie alles beschlossen haben.

Als zuerst war die Ermächtigung für die gesetzliche Arbeitskürzung in einzelnen Industriezweigen umrissen, die der Arbeitsminister verlangte, während der Finanzminister und das Wirtschaftsministerium sie bekämpften.

Es scheint schließlich eine Verständigung auf der Grundlage erfolgt zu sein, daß die Ermächtigung dazu an sich dem Arbeitsminister gegeben wird, aber diesmal von der Zustimmung des Kabinetts abhängig bleibt.

Bei den Beamten ist die Kürzung der Kinderzulage für das erste Kind auf die Hälfte getrieben worden.

Die allgemeine Krisensteuer, aus der sich der Finanzminister einen Gewinn von 440 Millionen herausrechnet, zerfällt in zwei Teile, in eine Krisenlohnsteuer und eine Krisensteuer über der Veranlagten.

Die Lohnsteuer wird vom Arbeitgeber vom gesamten Arbeitseinkommen abgezogen. Sie hält sich zunächst in niedrigen Grenzen und beträgt bei einem Einkommen bis 3000 Mark 1 Prozent, bis 7000 Mark 1 1/2 Prozent — da sie hier ja noch neben den Beiträgen zur Arbeitslosenversicherung herankommt — steigt dann sofort auf 3 1/2 Prozent, geht bei einem Monatslohn von 1000 Mark auf 4 Prozent und erreicht ihren Höhepunkt bei 3000 Mark mit 5 Prozent.

Die freien Berufe, also Ärzte und Anwälte, werden hier nicht erfaßt. Für sie gilt die Krisensteuer der Veranlagten, zu der aber gleichfalls die Lohnempfänger mit einem Einkommen von über 8400 Mark herangezogen werden.

Diese Krisensteuer beträgt bei einem Einkommen bis zu 8000 Mark 1 Prozent, steigt bei 20 000 Mark auf 1 1/2 Prozent und bis zur Höhe von 4 Prozent, die bei einem Jahreslohn von einer Million erreicht werden. Soweit wir wissen, gibt es allerdings

in ganz Deutschland nur einen Jensten, der ein solches Einkommen versteuert.

Ob es zutreffend ist, daß die Festbepoldeten in der Einkommensgrenze von 300 bis 700 Mark, die bisher nur 3 1/4 Prozent von 300 Mark bezahlen, künftig den vollen Versicherungssatz für ihr tatsächliches Einkommen zahlen müssen, ohne daß ihr Leistungsanspruch sich dadurch irgendwie erhöht, haben wir nicht feststellen können.

Am übrigen scheint, soweit die Erhöhung der Zuckersteuer und die Umgestaltung der Arbeitslosenversicherung in Frage kommt, das Kabinett die Beschlüsse seines engeren Ausschusses so, wie wir sie in den letzten Tagen wiedergeben, angenommen zu haben.

Brückeneinsturz bei Bordeaux.

Bis jetzt zwölf Tote und 19 Schwerverletzte.

* Bordeaux, 3. Juni. In dem Orte St. Denis de Milet ereignete sich ein schweres Unglück, das vorläufig zwölf Todesopfer gefordert hat. Bei der Belastungsprobe einer neuen Brücke über die Tole stürzte der Bau plötzlich ein und rief die zahlreichen auf der Brücke befindlichen Personen, darunter den Chefingenieur Lefebvre, mit in die Tiefe. Zwölf Personen wurden getötet, neunzehn schwer verletzt. Zwei Verletzte sollen bereits auf dem Transport zum Krankenhaus verschieden sein. Unter den Toten befindet sich hauptsächlich das Begleitpersonal der sehr schwer beladenen Lastwagen, mit denen die Belastungsprobe vorgenommen wurde. Zehn Leichen sollen sich dem Verlauten nach noch unter den Trümmern der Lastkraftwagen im Flußbett befinden.

Kritik der Wirtschaft.

* Düsseldorf, 3. Juni. (Zuspruch.) Der Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen (Langnam-Verein) und die nordrheinische Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller begann am Mittwoch vormittag in der Tonhalle in Düsseldorf eine Tagung, in der die führenden Männer der rheinisch-westfälischen Wirtschaft sowie Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, der Reichsbahn, der Reichspost und der Wissenschaft in großer Zahl erschienen waren.

Dr. Springorum erklärte in seiner Eröffnungsansprache, daß das trostlose Bild unserer Wirtschaftslage noch nicht in alle Schichten des deutschen Volkes eingedrungen sei, da eine zerlebende Presse und die geistige Einstellung vieler Verantwortlichen das deutsche Volk über seine eigene Not hinwegtäuschten.

Man könne den Verantwortlichen der deutschen Geschicke nicht den Vorwurf ersparen, daß sie in der Behandlung der öffentlichen Meinung und Führung weitgehend verlagert hätten. Es hätte schon längst viel schärferer Maßnahmen gegen die geistige Vergiftung bedurft. Der Redner stellt dann fest, daß auf dem Gebiet der Rationalisierung der öffentlichen Verwaltung in der Verwaltung und Verfassungsreform, die die Wirtschaft bereits seit Jahren fordert, nichts geschehen sei.

Dagegen seien Hand in Hand mit diesen Veräumnissen und der fortschreitenden Ueberbesserung der öffentlichen Lasten Lohnsteuern und Arbeitszeitverlängerung durchgeführt worden. Die Wirtschaft sei zu größten Opfern bereit, sie müsse aber die Ueberzeugung haben, daß eine entschlossene Führung bestehe und nicht alle Opfer in ein Faß ohne Boden fließen. Das verhängnisvolle System der Halbheiten in Wirtschaftspolitik müsse rücksichtslos bekämpft werden, und vom Reichskanzler sei zu verlangen, daß er in kürzester Frist der freien Entfaltung der wirtschaftlichen Kräfte die Wege ebne.

Fritz Thyssen erklärte unter Bezugnahme auf die immer wieder betonte Forderung des Reichspräsidenten, daß Deutschland einig sein müsse, es gäbe nur eine Einheitsfront, das sei die nationale Volksgemeinschaft. In jeder Volksgemeinschaft und jeder nationalen Regierung sei die Notwendigkeit, daß das Ziel aller Politik eine gesunde und starke deutsche Nation sein müsse. Das bedingt Beseitigung der Parteiwirtschaft,

und Parteiauswüchse seien es, wenn heute die Maßnahmen der Regierung unter dem Druck einer Nebenregierung, nämlich der Gewerkschaften, erfolgten.

Fabrikbesitzer Paul Kind-Sosingen verweist auf das große Sterben in der Eisen- und Stahlwarenindustrie infolge des Rückgangs in der Ausfuhr. Statt Erleichterungen für den Export, wie es Voraussetzung des Youngplans sei, würden Deutschland von allen Ländern nur Exporthemmnisse in den Weg gelegt. Die Aktivität der deutschen Regierung auf dem Gebiet der Handelspolitik, wie sie in dem Zollunionsplan zum Ausdruck komme, sei zu begrüßen. Die Behandlung der Frage in Genf habe bewiesen, wie man sich der natürlichen deutschen Wirtschaftsentwicklung hemmend in den Weg stelle.

Der Vorsitzende der Rheinischen Landwirtschaftskammer in Bonn, Fehr v. Linde, verzichtete darauf, die besonderen Wünsche und Forderungen der Landwirtschaft vorzutragen, da die allgemeine Krise bereits so weit ist, daß auch die Landwirtschaft nur die eine Wahl habe, gemeinsam mit der übrigen Wirtschaft unterzugehen oder wieder aufzustehen.

Der deutsche Staat sei tödlich erkrankt an der Seuche des Staatssozialismus. Das völlige Fiasko dieses Sozialismus sei das Kennzeichen unserer Tage und das Verlassen der als verfehlt erwiezenen sozialistischen Wege eine Voraussetzung einer Gesundung.

Dr. Böcker-Dortmund erörterte, wie die sogenannten Erleichterungen des Youngplans gegenüber dem Damesplan bereits infolge der Wirtschaftsentwicklung Deutschlands zu Belastungen geworden sind. Eine Revision des Youngplans sei aber nicht so leicht. Es werde leider vergessen, daß hier bindende, feierlich eingegangene Abmachungen vorliegen, auf der Zusammenarbeit großer Völker beruhe. Er sei nicht so optimistisch, anzunehmen, daß die Krisenstimmung in der Welt die anderen Völker veranlassen werde, auf ihre Einnahmen aus den deutschen Tributabgaben zu verzichten. Es blieben also nur neue Verhandlungen übrig, die nur erfolgreich sein könnten, wenn eine überwälzende Mehrheit des deutschen Volkes dahinterstehe. Erste Aufgabe sei es also, diese Mehrheit zu bilden. Das sei aber nicht möglich durch überfüllende Notverordnungen, es verlange einen auf lange Jahre hinauswirkenden Kostenplan, aus dem man ersehe, daß Arbeit und Opfer nicht vergeblich gebracht würden, und daß an deren Ende die Wiederaufrichtung der deutschen Wirtschaft und des deutschen Volkes stehe.

Auf der Tagesordnung des Langnam-Vereins forderte Dr. Egler einen für lange Jahre festliegenden Wirtschaftsplan, der folgende Voraussetzungen enthalten müsse:

- 1. Unsere ganze Wirtschafts- und Finanzpolitik muß mit dem Ziel der Stärkung unseres Binnenmarktes und der Eigenkapitalbildung umgestaltet werden.
- 2. Auf Jahre hinaus muß Deutschland von allen Tributzahlungen, soweit sie nicht durch Sachleistungen abgetragen werden können, befreit sein.
- 3. Die Gläubigerstaaten müssen, wie das schon in Paris bei der Gründung der V.I.Z. beabsichtigt war, Deutschland in seinen Bemühungen, Absatzmärkte für seine Industrieerzeugnisse zu finden, unterstützen. Man kann nicht auf der einen Seite von einem Lande Geldzahlungen verlangen und auf der anderen Seite sich gegen den Empfang seiner Waren absperrn.

Generaldirektor Dr. Silverberg erklärte, das Charakteristikum der deutschen Finanzwirtschaft in der Nachkriegszeit sei, daß die Führung der öffentlichen Finanzen nach der Einnahmen- wie der Ausgabenseite durch politische Einflüsse bedingt war. Das Wort Erbergers: „Der Finanzminister ist der beste Sozialisierungsminister!“ habe eine fürchterliche Bestätigung erfahren. Weder habe die öffentliche Finanz- und Wirtschaftspolitik den Unternehmer daran gehindert, in guten Zeiten stille Reserven anzuhäufen. Eine Neuordnung des Staates im Sinne einer Vereinigung der öffentlichen Verwaltung sei erforderlich. Dabei müßten unter Umständen auch ehrwürdige Traditionen geopfert werden.

Die Versammlung nahm eine Entschlieung an, in der unter Hinweis auf die schwere Notlage der deutschen Wirtschaft verlangt wird, daß die Regierung einen klaren, auf Jahre hinaus abgesteckten Plan zur Herstellung des Gleichgewichts zwischen Einnahmen und Ausgaben vorlege. Dabei müsse die Reichsregierung auf eine Drosselung aller entbehrlichen Ausgaben hinwirken. Gefordert wird weiter die Wiederherstellung der Bewegungsfreiheit der privaten Wirtschaft und die Befreiung der regierenden Stellen von wirklicher Staatshoheitsrechte, die Aufstellung eines Planes zur Abwicklung der internationalen Verschuldung als Grundlage für die kommenden Verhandlungen.

* Berlin, 3. Juni. (Zuspruch.) Otto Straßer und Hauptmann Stennes geben in einer gemeinsamen Erklärung bekannt, daß sie sich zu gemeinsamer Arbeit als Nationalsozialistische Kampfgemeinschaft Deutschlands zusammengeschlossen haben, Hauptmann Stennes übernimmt die Reichs-S.A.-Führung.

Französische Flugboote über Borkum und Nordenerney.

m. Borkum, 3. Juni. (Sig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Französische Flieger haben am Mittwoch vormittag erneut deutsches Gebiet überflogen. Diesmal haben wir es aber mit einer Aktion vollbracht, die allerhöchste Beachtung hervorruft, weil sie ungewissensvoll war und so etwas wie eine kleine Probe für einen Fliegerüberfall auf Deutschland im Falle eines deutsch-französischen Krieges darstellt.

Französische Flugboote — nach der einen Lesart waren es zwei, nach der anderen drei Apparate — erschienen plötzlich über den deutschen Nordseeinseln Borkum, Juist und Nordenerney, wobei die Flugboote flug nahe an der Insel Nordenerney vorüber, kamen. Wie die Marineflugwache auf Nordenerney mitteilt, kam das Flugboot von Nordosten und flog nach Südwesten. Ein oder zwei Flugboote kreuzten die Insel Borkum in etwa 50 Meter Höhe. Ueberfliegen der dortigen Marine-Nachrichtenstelle wurde das beobachtet, der die französische Korfabe auf den Tragflächen erkennt. Das Flugboot legte seinen Weiterflug in südwestlicher Richtung fort.

Borkum und Nordenerney sind besetzt. Doch sind die Besetzung der Verfallener Siegerstaaten in allen Einzelheiten bekannt, werden sie noch vor wenigen Jahren aus dem genauesten kontrolliert hat, ist einwandfrei erwiesen, unklar ist allerdings noch, ob die Besetzung von den nordfranzösischen Küste, etwa von Calais, gebildet sind, oder ob ein französisches Flugzeugmuttergeschiff bis in die Nordsee hinein vorgeschoben ist und die Flugzeuge von diesem aus aufsteigen sind. Auf jeden Fall liegt die französische Küste von den deutschen Nordseeinseln so weit entfernt, daß von dort aus keine Rede mehr sein kann, Belgien und Holland liegen

zwischen Frankreich und Deutschland, und die Flieger müssen, wenn sie von Calais gekommen sein sollten, eine Strecke von mehreren hundert Kilometern zurückgelegt haben. Sofern diese Voraussetzung zutrifft, haben die französischen Marineflieger den Beweis erbracht, daß sie jederzeit ohne große Schwierigkeiten auch von französischen Häfen aus deutsche Hafenstädte erreichen und in Trümmer legen können.

Wie hierzu noch von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, sind die Flugboote einwandfrei als Kampfflugzeuge erkannt worden. Der Stationsleiter „Fruenloß“ sichtete am Mittwoch vormittag um 8.55 Uhr das Flugboot in etwa 150 Meter Höhe über dem Bortrapp-Tief südlich der Insel Sglt. Um 9.35 Uhr meldete die Kommandantur Borkum den Anflug des Flugbootes auf die Insel, wo es um 9.45 Uhr von verschiedenen Punkten der Insel aus erkannt wurde. Fast um die gleiche Zeit wurde die Ueberfliegung der Insel Nordenerney und Juist, wo Beamte der Schutzpolizei das Flugboot sichteten, gemeldet.

Anscheinend handelt es sich bei dem Flug des französischen Marineflugzeuggeschwaders um eine planmäßige Erkundung deutscher militärischer Küstenanlagen.

Militärflieger landen in der Pfalz.

D.3. Keiserslautern, 3. Juni. Heute nachmittag gegen 1/2 5 Uhr ging bei Entenbach ein französisches Militärflugzeug, besetzt mit zwei Unteroffizieren nieder. Die Gendarmarie Entenbach nahm die Insassen fest, die dann später von der Schutzpolizei Keiserslautern nach dort verbracht wurden. Die Militärflieger wollen auf dem Wege nach Weisenburg gewesen sein und angeblich die Orientierung verloren haben. Gleichzeitig hatten zwei andere französische Flugzeuge die Gegend überflogen.

Vorbedingung für Revision.

Eine zweite Rede Schachts.

Dresden, 3. Juni. (Zustspruch.) Auf der Tagung des Arbeitsausschusses deutscher Verbände nahm der frühere Reichsbankpräsident Dr. Schacht noch einmal das Wort, um zunächst zu erklären, daß seine Ausführungen nicht als eine „Kandidatenrede“ für den Reichsfinanzminister angesehen werden dürften.

Auf die Frage: „Was können wir denn zahlen?“ mußte Deutschland eindeutig erklären: „Wir können nicht einen einzigen Pfennig zahlen, sondern wir müssen noch etwas herausbringen von dem, was wir bereits gezahlt haben.“

Unsere Außenpolitik ist stets an der einzig lebenswichtigen Frage, der Tributfrage, vorbeigegangen. Voraussetzung für eine wirklich produktive Außenpolitik ist aber gerade die Lösung der Tributfrage.

Grandi über die Zollunion.

Rom, 3. Juni. (Zustspruch.) Außenminister Grandi hielt am Mittwoch nachmittag im Senat seine Haushaltsrede, in der er u. a. über die Zollunion und über die bevorstehende Abbrüderungskonferenz sprach.

Was Deutschland anlangt, so glaube er, daß ein politisch ruhiges und wirtschaftlich gesundes Deutschland ein für den Frieden Europas unentbehrliches Element des Ausgleiches darstelle.

Die internationalen finanziellen Schwierigkeiten Deutschlands sind einer der schwersten Gründe der wirtschaftlichen und der politischen Mißstände, in denen Europa lebt.

Nach habe gesagt, daß die Frage der deutsch-österreichischen Zollunion nicht gelöst ist. Sie wird aufs neue vom Völkerbundsrat geprüft werden, nachdem ihre Vertagung Material für eine neue Überprüfung gibt.

Malerei für die Ewigkeit.

Erfolge der deutschen Mosaikmalerei.

Von Dr. Ernst Meunier.

Vor kurzem ist in Topola-Dolenac, Jugoslawien, durch König Alexander I. die königliche Gedächtniskirche zu Ehren der Dynastie Karageorgewitsch feierlich eingeweiht worden.

Wo und seit wann gibt es in Deutschland wieder Mosaikmalerei? Ghibellinische, der große Florentiner Maler des 15. Jahrhunderts, hat die Mosaikmalerei in der Kirche für die Ewigkeit genannt.

Die deutsche Mosaikmalerei ist auf zwei Stellen konzentriert. In den Werkstätten für Mosaik und Glasmalerei von Puhl-Wagner-Heinrichs in Berlin-Treptow und in den Münchener Mosaikwerkstätten.

Um zu ermessen, welche Leistung von den Mosaikwerkstätten in Berlin-Treptow verlangt wird, sei nur darauf aufmerksam gemacht, daß die Werkstätten 14 000 Farbtöne in ihrem Mosaik-Steinmaterial vorrätig halten.

Die Opposition wird gerüffelt.

Breitscheid zur Panzerkreuzer-Frage / Einführung des Fraktionszwangs.

Leipzig, 3. Juni. (Zustspruch.) Am Mittwoch wurde auf dem Sozialdemokratischen Parteitag zunächst die Aussprache über die Vorträge von Breitscheid und Söhlmann weiter fortgeführt.

Nach einer inzwischen vorgelegten Entschließung des Parteivorstandes und Parteiausschusses nimmt der Parteitag davon Kenntnis, daß die Reichstagsfraktion alsbald nach Inkrafttreten der neuen Notverordnung zusammentreten soll.

die Massen wüßten besser, was ihnen fromme, als die Akademiker. Es könnte sein, daß in absehbarer Zeit die Partei die Führung mit den Massen verliert.

der Reichstagsabgeordneter Herx sprach von ungeheuren agitatorischen Uebertreibungen des Vorredners, Eckstein-Breslau, die er auf einem Parteitag der deutschen Sozialdemokratie bisher nicht für möglich gehalten habe.

Rath eines inzwischen vorgelegten Entschließung des Parteivorstandes und Parteiausschusses nimmt der Parteitag davon Kenntnis, daß die Reichstagsfraktion alsbald nach Inkrafttreten der neuen Notverordnung zusammentreten soll.

Reichstagsabgeordneter Breitscheid wies daraufhin, daß der Sozialismus in Deutschland eine große Augenblicksgefahr — wenn auch nicht eine Gefahr für die Zukunft sei — und zwar vor allem angeht die Wirtschaftslage und der geistigen Einstellung weiter Kreise.

Reichstagsabgeordneter Herx sprach von ungeheuren agitatorischen Uebertreibungen des Vorredners, Eckstein-Breslau, die er auf einem Parteitag der deutschen Sozialdemokratie bisher nicht für möglich gehalten habe.

Reichstagsabgeordneter Herx sprach von ungeheuren agitatorischen Uebertreibungen des Vorredners, Eckstein-Breslau, die er auf einem Parteitag der deutschen Sozialdemokratie bisher nicht für möglich gehalten habe.

Reichstagsabgeordneter Herx sprach von ungeheuren agitatorischen Uebertreibungen des Vorredners, Eckstein-Breslau, die er auf einem Parteitag der deutschen Sozialdemokratie bisher nicht für möglich gehalten habe.

Reichstagsabgeordneter Herx sprach von ungeheuren agitatorischen Uebertreibungen des Vorredners, Eckstein-Breslau, die er auf einem Parteitag der deutschen Sozialdemokratie bisher nicht für möglich gehalten habe.

Reichstagsabgeordneter Herx sprach von ungeheuren agitatorischen Uebertreibungen des Vorredners, Eckstein-Breslau, die er auf einem Parteitag der deutschen Sozialdemokratie bisher nicht für möglich gehalten habe.

Reichstagsabgeordneter Herx sprach von ungeheuren agitatorischen Uebertreibungen des Vorredners, Eckstein-Breslau, die er auf einem Parteitag der deutschen Sozialdemokratie bisher nicht für möglich gehalten habe.

Reichstagsabgeordneter Herx sprach von ungeheuren agitatorischen Uebertreibungen des Vorredners, Eckstein-Breslau, die er auf einem Parteitag der deutschen Sozialdemokratie bisher nicht für möglich gehalten habe.

Reichstagsabgeordneter Herx sprach von ungeheuren agitatorischen Uebertreibungen des Vorredners, Eckstein-Breslau, die er auf einem Parteitag der deutschen Sozialdemokratie bisher nicht für möglich gehalten habe.

Reichstagsabgeordneter Herx sprach von ungeheuren agitatorischen Uebertreibungen des Vorredners, Eckstein-Breslau, die er auf einem Parteitag der deutschen Sozialdemokratie bisher nicht für möglich gehalten habe.

Reichstagsabgeordneter Herx sprach von ungeheuren agitatorischen Uebertreibungen des Vorredners, Eckstein-Breslau, die er auf einem Parteitag der deutschen Sozialdemokratie bisher nicht für möglich gehalten habe.

Reichstagsabgeordneter Herx sprach von ungeheuren agitatorischen Uebertreibungen des Vorredners, Eckstein-Breslau, die er auf einem Parteitag der deutschen Sozialdemokratie bisher nicht für möglich gehalten habe.

Reichstagsabgeordneter Herx sprach von ungeheuren agitatorischen Uebertreibungen des Vorredners, Eckstein-Breslau, die er auf einem Parteitag der deutschen Sozialdemokratie bisher nicht für möglich gehalten habe.

Reichstagsabgeordneter Herx sprach von ungeheuren agitatorischen Uebertreibungen des Vorredners, Eckstein-Breslau, die er auf einem Parteitag der deutschen Sozialdemokratie bisher nicht für möglich gehalten habe.

Reichstagsabgeordneter Herx sprach von ungeheuren agitatorischen Uebertreibungen des Vorredners, Eckstein-Breslau, die er auf einem Parteitag der deutschen Sozialdemokratie bisher nicht für möglich gehalten habe.

Reichstagsabgeordneter Herx sprach von ungeheuren agitatorischen Uebertreibungen des Vorredners, Eckstein-Breslau, die er auf einem Parteitag der deutschen Sozialdemokratie bisher nicht für möglich gehalten habe.

Reichstagsabgeordneter Herx sprach von ungeheuren agitatorischen Uebertreibungen des Vorredners, Eckstein-Breslau, die er auf einem Parteitag der deutschen Sozialdemokratie bisher nicht für möglich gehalten habe.

Reichstagsabgeordneter Herx sprach von ungeheuren agitatorischen Uebertreibungen des Vorredners, Eckstein-Breslau, die er auf einem Parteitag der deutschen Sozialdemokratie bisher nicht für möglich gehalten habe.

Reichstagsabgeordneter Herx sprach von ungeheuren agitatorischen Uebertreibungen des Vorredners, Eckstein-Breslau, die er auf einem Parteitag der deutschen Sozialdemokratie bisher nicht für möglich gehalten habe.

Reichstagsabgeordneter Herx sprach von ungeheuren agitatorischen Uebertreibungen des Vorredners, Eckstein-Breslau, die er auf einem Parteitag der deutschen Sozialdemokratie bisher nicht für möglich gehalten habe.

Reichstagsabgeordneter Herx sprach von ungeheuren agitatorischen Uebertreibungen des Vorredners, Eckstein-Breslau, die er auf einem Parteitag der deutschen Sozialdemokratie bisher nicht für möglich gehalten habe.

Reichstagsabgeordneter Herx sprach von ungeheuren agitatorischen Uebertreibungen des Vorredners, Eckstein-Breslau, die er auf einem Parteitag der deutschen Sozialdemokratie bisher nicht für möglich gehalten habe.

Außerdem fand Annahme ein Antrag, der zur Durchführung des Kampfes gegen den Faschismus Einhalt und Geschlossenheit der Partei und ihrer Körperschaften verlangt.

In namentlicher Abstimmung bei Stimmrecht auch der Reichstagsabgeordneten wurde sodann folgender von Parteivorstand und Parteiausschuß vorgelegter Antrag mit 224 gegen 62 Stimmen angenommen:

„Der Parteitag fordert von den Fraktionen in allen öffentlichen Körperschaften ein einheitliches und geschlossenes Auftreten. Die Fraktionen werden ermächtigt, vor Abstimmungen den Fraktionszwang zu beschließen.“

Angenommen wurde auch ein Antrag des Parteivorstandes und Parteiausschusses, nach dem der Parteitag davon Kenntnis nimmt, daß die Reichstagsfraktion alsbald nach dem Erlaß der neuen Notverordnung zusammentreten und unter Berücksichtigung der gesamten politischen Situation über die Frage der Einberufung des Reichstages zu entscheiden wird.

Außerdem fand der Vorschlag Aufhäusers entsprechende Antrag Annahme, der u. a. Aufrechterhaltung der bisherigen Sozialversicherungen verlangt und sich auch gegen eine Neuordnung der Arbeitslosenversicherung wendet.

Die Verhandlungen wurden dann auf Donnerstag vertagt.

Strafella tritt zurück.

Wien, 3. Juni. (Zustspruch.)



Generaldirektor Strafella.

Hand zu geben. Im Zusammenhang damit hat Generaldirektor Strafella seinen Rücktritt erklärt.

Des Kronleichenfestes wegen erscheint die nächste Ausgabe der „Badische Presse“ am Freitag, den 5. Juni, zur gewohnten Stunde.

Zur Gesichtsbraunung.

aber auch zur Braunung des ganzen Körpers bei Sonnenbädern verwendet man die reizmildernde und kühlende Ledor-Felk-Geme. Tube 60 Pf. u. 1 Mt. Verkauf unter Aufsicht durch Ledor-Gesellschaft S.O. 50 Pf. Zu haben in all. Chlorodont-Verkaufsstellen.

Es ist in unseren Tagen eine alte Kunst wieder zum Leben erwacht und hat gerade jetzt anlässlich der Einweihung der Kirche in Topola einen ganz aktuellen Inhalt gewonnen, eine Kunst, die in der interessantesten Zeit der abendlandischen Geschichte und Entwicklung bei dem Übergang vom griechisch-römischen Altertum zum Mittelalter die führende Rolle gespielt hat.

Die Kirchen der Welt. Wieviele Kinos theaters gibt es in der ganzen Welt? Nach einer neuen Statistik sind es genau 62 365.

Zoologische Stationen im Walde. Erst als der Forscher Dohrn die zoologische Station Neapel gründete, begann man das Leben des Meeres an Ort und Stelle zu studieren; später wurde die Wichtigkeit der Errichtung von Süßwasserstationen zu Forschungs Zwecken erkannt.

Marburger Festschritte. Die Marburger Festschritte 1931, die außer dem „Sommerabend“ den „Prinz von Homburg“ und den „Herzog von Burgund“ zur Aufführung bringen werden, fallen diesmal 25 Aufführungen, beginnen am 10. Juni und dauern bis zum 5. Juli.

Marburger Festschritte. Die Marburger Festschritte 1931, die außer dem „Sommerabend“ den „Prinz von Homburg“ und den „Herzog von Burgund“ zur Aufführung bringen werden, fallen diesmal 25 Aufführungen, beginnen am 10. Juni und dauern bis zum 5. Juli.

Junigirlande / Von Anton Schnack.

Zu ihm paßt die alte Landschaft, der Kupferstich mit den scharfen, luftvollen Umrissen, die zerfallenden Ringmauern der Jahrtausendstädte, der Blick durch den breiten, untrauterwucherten Riß der Schieferhänge, die ein Stüd Fluß, ein Band weißer Landstränge und einen Bogen der Steinbrücke umschließt.

Der Mond wird üppig, apfelsinrot. Selbst seine Sichel ist metallisch-voll, ein glühendes, brünstiges Schwert, das eine unsichtbare Götterhand über das Weltall schwingt; für die Abenteuer ist es ein Segelboot, auf dem sie stehen, mit langen, goldenen Stangen in die Luftmeere stehend und über die Erdteile schwebend, von Träumen, Palästen, Frauen, von Musik und Maskenfesten lebend und schwärmend.

Das bebt sich mit den Menschen, die im Juni an einem Nachmittage, am Morgen oder in der Nacht geboren sind; es ist gleich, ob ein Gewitter den Himmelrand verfinstert, oder ob das Blau des Himmels bis tief in die Wälder hineinragt; ob der Wind im Gesicht vor dem Fenster vorüberzieht oder die Nachmittagsstille tief und unterwegs sein, die das Sternbild der Zwillinge beim Eintritt in die sichtbare Welt begrüßt hat. Sie stehen das Meer, seine Bewegung und seinen Glanz. Sie lieben die Inseln, die unter fremden Himmeln liegen und von gelben Regengüssen überspült werden. Zu ihrer Schar gehört Parsival, der in die Welt reisende, lachende und schließend das Wunder findende Held.

Solche Menschen werden vielfach Abenteuer, Unruhe im Blut, brennend nach den Verwegenheiten und Herzlichkeiten der Meere und Erdteile, so wie Rastor und Volluz, hochgereckt und mit wildem Auge durch den Schaum und die Ungebild der Ozeanwüsten zogen, um das goldene Vlies zu jagen. So müssen auch die immer reisen und unterwegs sein, die das Sternbild der Zwillinge beim Eintritt in die sichtbare Welt begrüßt hat. Sie stehen das Meer, seine Bewegung und seinen Glanz. Sie lieben die Inseln, die unter fremden Himmeln liegen und von gelben Regengüssen überspült werden. Zu ihrer Schar gehört Parsival, der in die Welt reisende, lachende und schließend das Wunder findende Held.

Auf der Tafel des Juni steht:
Der Ausflug auf die Burgruine. Eine Anhöhe, die den Blick über Buchenwälder gemährt, deren Grün sich nun dunkler färbt. Das Büden nach vielen Blumen. Lange Vögel fliegen aus. Einen zu fangen und die Vogelwärme und das ängstliche Herz in der Sandkühle zu fühlen. Das Bildnis mitten im Baumhatten. Das

Grillengeigen den Jaun entlang. Das erste Bad im Fluß. Der Bronzeshimmer eines braunen Mädchenarms.
Kleine Glückseligkeiten, Bruchstücke aus einer paradiesischen Welt, so das Aroma, das von der gemähnten Wiese im Nachwind durch das geöffnete Fenster weht. Nachtsalter kommen. Geschwänzte Glasmüden. Barischen blauen Mundharmonika unter einem Hölzlerbaum.

Im Blut lockt etwas, das ist von uralten Vätern her, von Zimmerleuten, Jägern, Männern mit Geigen unter dem Kinn und reitenden Soldaten. Die haben den Wald im Mondanfang und den Fluß im treibenden Frühnebel. Die rochen das Heu, wenn die Bauernmagd, näheblühend, frohstrahlend, vorüberging. Sie rollten ihr Bündel oder ihr Zelt zusammen und strichen ihr nach.

Der Enkel, hochsitzig, Brillenträger, mit feinen, verpielten Händen, zerissen von vielen Problemen und Spitzfindigkeiten, sieht seinen Fluß im Frühnebel um die violette Stunde von fünf Uhr morgens. Er ist immer müde und blaß, während jene, kleine Erbeiter des Lebens, auf den Landsträngen ihr Dasein verschwenden.

Juni: das heißt ein sich öffnendes Waldtal mit dem dumpfen Fall eines unsichtbaren Wassers. Juni: das heißt im Kaffee der Stadt sitzen und an die Berge denken. Einer von den Stammgästen erscheint schon nicht mehr. Er wird schon weit sein, ferne, irgendwo zwischen Wäldern, die im Mittag eingeschlafen sind.

Juni: das heißt im Grase liegen und das Gesicht in den Himmel heben. Juni: ein Kind sitzt am Raim mit dem Margeritenkranz im Haar. Juni: das ist das lodernde Johannisfeuer gegen den blauschwarzen Nachthimmel. Juni: das ist die Bank unter blühenden Linden und das Gesicht der Liebenden.

Der Juni bringt die wenigsten Meerstürme. Er liebt die blauen, glatten Spiegel, die langsam dahintreibenden Kuberboote, den Leib der Badenden, das rote Sonnendach am Appressstrand. Seine Abende durchgautelt der Johannisstär. O Monat des Heu! O Monat der blühenden Linde! Von beiden Gerüchen ist der Abend voll und das Gewitter der Nacht ist groß wie ein einziges Feuermeer.

Ich erinnere mich einer alten kühlen Küche, in der Monika, die fettglänzende, rotbäugige Köchin, am Mittag des 21. Juni schwierte,

Mehl feuchte, in Schüsseln rührte, Zucker abwog, Kuchenformen mit Butter ausschmierte, Eier zerklug und Teig waltete; denn sie glaubte an den lustigen Spruch, wer am Johannisstag von sieben Kuchen esse, hätte das ganze Jahr Glück und Wohlfahrt. Und sie buk Kuchen mit Schokolade, Kuchen mit Käse und Rosinen, Kuchen mit Äpfeln und Kirichen belegt, Kuchen mit Hafelnüssen, Mandeln und Zitronat beprengelt. Und wir aßen sie und waren den ganzen Tag glücklich.

Im Garten: die eigenartigen, farbreichen Blütenhalsen der Grashühner! die weiße, sanfte Erdbeere, die schwermütige, lilarote Nachviole, die himmelblauen und milchweißen Hundszungen, der dicke, breite Busch der Schleifenblume, das geneigte tränende Herz blutet den Gartenzaun entlang, die dunkelgelbe Taglilie oder Tagsschöne hat sich aufgetan, der schmale Blütenstiel der rotblühenden Scharte wiegt sich über den Beeten. Der Bauerngärtner steht davor und lächelt.

Im Freien: die feuchten Wiesen sind voll Taufendhühner; an trockenem, sonnenüberspültem Raimen bricht das zottige Habichtskraut, im Gebüschrand träumt die Wiesenraute, aber über die Hügel lehnen reitet der lede, breite Ritterporn, und die Hummeln gaulten von Glodenblume zu Glodenblume.

Im Juni fängt auch das Löwenmaul an zu blühen, und die Mauern der alten Städte sind von ihm zugedeckt. Auf einer Böschung, von Lyman überzogen, sehe ich. Lyman: wenn ich das höre, denke ich an alte Schublade, verblühtene Liebesbriefe, zerjüngene Fächer und an die Rendezvousnachmittage verholpener Zeiten.

Auch ich möchte wieder einmal lieben.
Von den Heiligen des Juni ist mir Antonius von Padua der Willkommenste. Der Heilige trägt auf einem Arm das Jesuskind und hält in der anderen Hand eine Lilie. Er ist der Schutzpatron für verlorene Sachen und für Pferde. Ich erinnere mich an einen zerkrachten, eiligen Bauernkopf, der vor dem Bildnis des Heiligen niedergelassen war. Wahrscheinlich hat es sich um das Pferd des Bauern gehandelt. An dem Namenstag des Heiligen stand in meiner Kindheit ein Korb: in dem Korb lag allerhand, was zum Kochen oder was für einen Knaben Wert hatte. So blieb mir dieser Heilige unergötlich.

Wir jagen durch zehn Länder.

Mit den 10 000 Kilometer-Fahrern unterwegs / Von Siegfried Doerschlag.

Land und Leute.

Täglich neue Welt, neue Menschen, andere Laute! Die 10 000 Km.-Fahrt wäre köstliche Europa-Studie, wenn es keine Soll-Zeiten, keinen vorgeschriebenen 28 bzw. 35 Km. Durchschnitt gäbe. So aber überfüllen sich die Eindrücke, fressen einander auf. Vorgesitern waren wir in Spanien, vornorgeitern der große Empfang in Portugal; gelitern gabs die Längsfahrt an französischer und italienischer Riviera. Heute fuhr durch Viala bei Nacht, durch Livorno im Morgengrauen, italienische Truppenübungen bei Civitavecchia am Vormittag, Empfang im Brandgebäude des Agl. Automobilclubs von Italien in Rom am Nachmittag. Man kann nicht alles so schnell fassen. 10 000 Km. in 14 Tagen gebieten Tempo. Schnelligkeit verzirrt. Wir haben gelitern spanische Steinwüsten, baumlos und sonnenprall, haben den Lurus der Riviera-Bäder, Damen in Strandhosen auf den Kurpromenaden, haben Maultierkarawanen in pittoreskem Bergland und Stunden wieder Golfspieler in der Riviera-Sonne, hörten Dialekte, von Stunde zu Stunde wechselnd, rechneten mit Franken und mit Beleten, mit Escudos und mit Lire, haben Schilling und Dinare, Pengö, Mark und Kronen in der Tasche. Diese Abwechslung aber, dieser Film, dieses Erleben in dem Tempo, dieser Rhythmus von Naturerindrücken, Kilometern, Motoren, Europajagd — er ist das Wunderbare dieser 10 000 Km.-Fahrt durch zehn Länder Europas.

konnte, fast ausschließlich auf Uebermüdung der Fahrer zurückzuführen. Hinzu kommt, daß gute Fahrer schlechte Erklärer sind mit auf die Reize genommen haben. Was zwei Fahrer auch in kombiniertem Abklärung zu leisten haben, um 35 Km. Durchschnitt herauszufinden, das habe ich besonders genau auf der 1455 Km.-Etappe Barcelona-Rom festgestellt. Gewiß — ich hab' in Perpignan und in Genua je eine gute halbe Stunde mit telephonischer Berichterstattung verbracht. Sonst aber haben wir inlern treuen Mercedes-Benz 3 1/2 Lit. Wagen trotz seiner jetzt 19 300 Km. gefahren, was das Zeug hält. Ergebnis der schlaflosen 38 Stunden-Jagd von Barcelona über Genua nach Rom, über Venedien und Seelapen, längs der Mittelmeerküste und durch italienische Berggebiete; nur 38 Km. Durchschnitt. Denn Eisen muß der Mensch ja auch mal, und jede Grenzabfertigung dauert mindestens 10 Minuten (an solchen Tagen also insgesamt 40 Minuten Grenzabfertigungs-Zeitverlust), der Wagen verlangt Betriebsstoff und Del, — dann wieder heizt vor geschlossenen Bahnschranken warten — einmal (vor Spezia) in Folge Passierens von 4 Zügen 64 Minuten! — das alles frist Zeit, lenkt den Stundendurchschnitt. Wenn man zunächst ein paar Stunden lang 65 Km. Durchschnitt erreichte, so will mans fast nicht glauben, wie im Verlaufe von anderthalb Tagen durch Aufenthalte das Tempo sinkt. 38 Stunden am Steuer oder — in Fahrabklärung — daneben sitzen, verlangt mehr Energie, als manch Fahrer sie aufbringen kann. Schläft er dann am Steuer ein, ist das Unglück geschehen. Ohne Abklärung die 10 000 Km. fahren zu wollen ist Leichtsin.

Tempo — um schlafen zu können.

Sie ist originell in ihrer Wertungsart, diese 10 000 Km.-Fahrt des A. v. D. Es gibt keine Anlaufzeiten, sondern nur Startzeiten. Aber aber zu der nach einem Durchschnittstempo von 28 Km.-Std. für Wagen bis 2 Lit. und von 35 Km. für Wagen über 2 Lit. nicht an der Startstelle zur nächsten Etappe ist, scheidet aus. Wo kann jeder Fahrer jowiel „auf Vorrat“ fahren, wie er und sein Wagen eben will. Daß dies „auf Vorrat“ fahren aber hülllich schwer ist, das hat der bisherige Fahrverlauf erwiesen. Kampf um Zeit für den Schlaf — Kampf mit dem Schlaf... das sind entscheidende Momente. Die bisherigen Unfälle sind, soweit ich das selbst beobachtet

Gile mit Weile.

Die 10 000 Km.-Fahrt ist kein Rennen. Die ein Rennen fahren wollten, haben schon aufgegeben, sei es durch Sturz oder durch Panne. Die 10 000 Km.-Fahrt ist kein Autorennen. Die ein Rennen fahren wollten, haben sich gehörig veralltulliert. Die 10 000 Km.-Fahrt ist Temperamentsache. Wer ruhig fährt, kommt eher und besser ans Ziel als der Draufgänger. Nicht der Gashebel entscheidet, sondern der Kopf. Mit dem Kopf fahren, heißt auch Temperament beherrschen.

Reifenmord.

Es lebe der gute deutsche Qualitätsreifen! Kaum je sind in einem Wettbewerb die Pneu so angegriffen worden, als auf dieser Heijagd durch Europas glückseligen Süden. Der Gummi wird beim schnellen Kurvenfahren wegradiert. In München wirds großen Reifenwechsel geben. 51 Prozent aller Gestarteten fahren deutsche Continental-Reifen. Als München wird die Zahl der Conti-Fahrer noch größer werden, weil andere, weniger erprobte Marken sich nicht so bewährt haben. Die den Fahrern gemachten Verheißungen, daß überall Benzol bereitstünde, haben sich nur teilweise erfüllt. Auf den offiziellen Kontrollen freilich war Benzol oder waren Gemische zu haben. Daß deutsches Aral oder deutsche Benzin-Benzolgemische überlegen sind, haben alle Fahrer an ihren Motoren gespürt. Wie überhanpt der in Deutschland vertriebene Brennstoff durchschnittlich besser ist, als der im Ausland vertriebene. An der Strecke waren Gemisch-Pumpen selten zu finden, die benzolproduzierenden Gasanstalten aber gerade dann, wenn man ihr Benzol brauchte, „fermata“.

Neue Typen.

Sie bewähren sich, alle neuen Typen, die wir auf der Berliner Autoausstellung sahen, und die hier Beweis ihres Könnens zu erbringen haben. Ganz neu und Ueberraschung für alle war der Brennador mit Borderrabtrieb, der außer Konkurrenz die Fahrt begleitete. Und wenn er auch infolge einer Panne vor Rom zeitweilig auf der Strecke blieb... er rollt schon wieder und ist sehr vielversprechend. Auf's Debut der DKW-Frontantriebswagen war man gespannt. Trotz des Ausfalls von einem Wagen ist dies Erstauftreten in so großer Zuverlässigkeitsfahrt bisher erfolgreich. Neuer Typ im Großwagenwettbewerb ist der auf der Berliner Ausstellung erstmalig gezeigte Mercedes-Benz 1575 PS. Sport-Sechszylinder, Typ Mannheim. Zwei Privatfahrer, Edgar Weber (Frankfurt), seines Zeichens Mitinhaber von Moulton, und Legationssekretär von Schubert, Bruder des deutschen Botschafters in Rom, fahren ihn. Dieser neue Mercedes hat sich bisher überragend bewährt. v. Schubert und Bieber sind fast täglich die ersten der großen Wagenklasse und sagen, sie fahren trotzdem stets mit Kraftreserve.

Zwischenbilanz.

Der A. v. D. ist aus Vorrückenschlaf zu neuem Schaffen erwacht. Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg ist schöpferische Kraft, Fahrleiter Zettrich der kommende Sportorganisator im A. v. D. Die von Herzog und Herrn Zettrich geschaffene 10 000 Km.-Fahrt klafft. Organisation, Fahrer, Fahrzeuge haben sich bisher bewährt. Noch gilt's weitere 4000 Km. Noch gilt's die Steinwüsten des Karst zu überqueren, die Schlaglochstragen Jugoslawiens zu bezwingen. Zwischenbilanz aber: sehr günstig!

Grösse verpflichtet!

Unser Dienst am Kunden heisst:

Höchste Qualität
Beste Passform
Grösste
Preiswürdigkeit

SALAMANDER

KARLSRUHE KAISERSTR. 175



Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 4. Juni 1931.

Fronleichnam.

Sein Tage nach Pfingsten feiert die katholische Kirche allgemein das Fronleichnamsfest im Gedenten an die wunderbare Verwundung der gesegneten Hostie in den Leib Christi.

Die Feier des Fronleichnamstages heute noch in der katholischen Kirche mit die größte des ganzen Jahres, so wurde sie doch früher mit viel mehr Pracht und Spielen vorgenommen.

Die ersten Kirchen.

In den letzten Tagen sind auf dem Wochenmarkt schon ziemlich viel Kirchen angefahren worden. Recht hart war das Angebot dieser schönen „Kirchroten“ Früchte am Mittwoch.

Auf dem Gemüsemarkt gab es vor allem recht viel Rhabarber. Reichlich war auch die Anfuhr an Blumenkohl, Wirsing, Spinat und Kohlrabi.

h. Volksliederabend. Der Männergesangsverein Sängerkranz 1908 und die Gesangsabteilung der Herrenschneider-Brudergesellschaft Karlsruhe hatten sich unter der musikalischen Leitung ihres Dirigenten Walter Joller zu einem schönen Volksliederabend vereinigt.

Bei den bayerischen Reitern in Karlsruhe. Die Gewitterregen haben wohl die im Garten des Kühlen Krug vorgelebene Gründungsfeier vereitelt, aber dank der weisen Vorzüge der Festleitung und der günstigen Einrichtung im Kühlen Krug, konnte die Feier in den Sälen des großen Säulensaal ohne Veränderung durchgeführt werden.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe. Todesfälle. Elisabeth Böhm, geb. Fischer, Witwe von Georg Böhm, geb. 70 Jahre alt. Peter Heiler, Metzger, ledig, 68 Jahre alt.

h. Volksliederabend. Der Männergesangsverein Sängerkranz 1908 und die Gesangsabteilung der Herrenschneider-Brudergesellschaft Karlsruhe hatten sich unter der musikalischen Leitung ihres Dirigenten Walter Joller zu einem schönen Volksliederabend vereinigt.

h. Volksliederabend. Der Männergesangsverein Sängerkranz 1908 und die Gesangsabteilung der Herrenschneider-Brudergesellschaft Karlsruhe hatten sich unter der musikalischen Leitung ihres Dirigenten Walter Joller zu einem schönen Volksliederabend vereinigt.

h. Volksliederabend. Der Männergesangsverein Sängerkranz 1908 und die Gesangsabteilung der Herrenschneider-Brudergesellschaft Karlsruhe hatten sich unter der musikalischen Leitung ihres Dirigenten Walter Joller zu einem schönen Volksliederabend vereinigt.

Karlsruher Hafenerkehr im Mai 1931.

Der Wasserstand des Oberrheins ist — am Pegel zu Maxau gemessen — von 546 Ztm. am Anfang des Monats Mai unter Schwanungen auf 492 Ztm. am 16. Mai gefallen und nach einem Anstieg auf 606 Ztm. am 23. Mai bis auf 554 Ztm. am Ende des Monats zurückgegangen.

Im Karlsruher Rheinhafen sind in diesem Monat 78 Güterboote und Motorschiffe sowie 234 Schleppflöße angekommen und 83 Güterboote und Motorschiffe sowie 215 Schleppflöße abgegangen.

Der Güterverkehr des Karlsruher Rheinhafens war im Mai 1931 bei der Zufuhr um rund 50 000 t und bei der Abfuhr um rund 2000 t größer als im April 1931.

Die Hafenerundfahrten mit dem städtischen Motorboot waren im Monat Mai 1931, soweit Schifferfahrten in Frage kommen, erheblich stärker, als im Monat Mai 1930.

Berkehr beim Postcheckamt Karlsruhe im Monat Mai.

Zahl der Postcheckkunden Ende Mai 1931 44 818, Ende April 1931: 44 751, mithin ein Zugang im Mai von 67. Auf den Konten sind im Mai ausgeführt: 1 312 727 Gutschriften über 186 508 962 M.

Schwedischer Besuch in Karlsruhe.

Auf der Studienreise über Berlin, München, Venedig, Mailand und Lugano besuchte am Montag und Dienstag eine Gruppe von 17 Studenten der Technischen Hochschule Stockholm unsere Stadt.

Pfingstfahrten Karlsruher Ruderer.

Der unübertreffliche Reiz, der im Befahren fremder Gewässer liegt, war für die Karlsruher Ruderer die Veranlassung, ihre Mannschaften auch in diesem Jahre auf die verschiedensten Gewässer zu entsenden.

Am unternehmungslustigsten waren die Damen des Karlsruher Frauenrudervereins. Unter der sicheren Führung ihres unermüdeten Instruktors, des Rudererwartens Anton Hanauer, verschaften sich die unentwegten Ruderinnen den großen Genuss einer Bodenseefahrt im Sportboot.

Der Ruderklub Salamander beachtete sich als städtische Flottille die Schönheiten des Neckars zwischen Wimpfen und Heidelberg. Der Karlsruher Ruderverein, der Rheinklub Germania und die Paddelabteilung des Salamanders blieben dem Rheine treu, indem sie die sportlich lohnende Stredde Breisach-Karlsruhe in 2 Tagen bewältigten.

Für wen ist der Stadtpark?

Zu dieser Frage wird uns weiter geschrieben:

Auch ich gehöre zu den Unglücklichen, den aus dem Wirtschaftsleben Ausgeschlossenen, und muß tempeln gehen. Der Beamte, auf dem Arbeitsamt freut sich immer, uns eine Freizeitarbeit für den Stadtpark geben zu können.



Von allen bevorzugt, weil billig und besser! ELIDA KÖNIGIN SEIFE

894 920 Lackschriften über 186 924 355 M. Umsatz 2 207 647 Buchungen über 873 433 317 M. davon sind bargeldlos beglichen 295 489 400 M.

Besuch der städtischen Bäder im Monat Mai.

Table with columns for bath types (A. Hallenbäder, B. Freibäder), visitor counts for May 1930 and May 1931, and total visitor counts for both years.

Aus Beruf und Familie.

Seinen 85. Geburtstag feiert am 4. Juni Generalmajor Anheuser in voller geistiger und körperlicher Frische. Der Jubilar ist in ganz Baden eine bekannte Persönlichkeit durch seine einjährige langjährige Stellung als Korpskommandeur der Badischen Gendarmen und Präsident des Badischen Kriegerbundes.

Seinen 80. Geburtstag feierte der im Ruhestand in Karlsruhe lebende Geh. Rat, Professor Dr. Ing. E. H. Ernst Brauer. Seine vielseitige wissenschaftliche Tätigkeit und seine Leistungen auf dem Gebiete der Technik, wurden anlässlich dieses Festtages in verschiedenen Fachzeitschriften ehrend gewürdigt.

Ein weiblicher Altweiser. Ein echtes Karlsruher Kind, Frau Wilhelmine Wittmann, geb. Spath, Hirschg. 23 wohnhaft, Witwe des Wertmeisters der badischen Staatsmine, Adolf Wittmann, beging am 29. Mai die Feier der Vollendung ihres 85. Lebensjahres.

Ein Künstler-Fußballspiel.

Am Samstag, den 6. Juni, 16 Uhr, findet auf dem KVB-Platz hinter der Telegraphenstation ein Fußballspiel zwischen Künstlern des Nationaltheaters Mannheim und unter Führung ihres Generalmusikdirektors Rosenstock, als Mittelführer, und Künstler des Karlsruher Landestheaters unter Führung des alten Fußballkapitäns Löfer als Torwächter gegenüber.

Das Spiel leitet Dr. Ivo Schröder. Daß solche Ereignisse eine große Anziehungskraft besitzen, hat sich am Sonntag bei einem Fußballspiel Landestheater Stuttgart gegen VfB. Stuttgart gezeigt.

Voranzeigen der Veranstalter.

Fremdenkonzert. Bei günstiger Witterung veranstaltet die Volkstheaterkapelle unter Leitung von Obermusikmeister Heilig am Freitag, den 5. d. M., von 7-9 Uhr in der Alstedtstraße ein Fremdenkonzert.

Filmschau.

Das Union-Theater, Kaiserstraße 211, bringt als Freitag den großen Gustav Althoff-Film und Streifenfilm 'Arme kleine Eva' nach dem gleichnamigen Roman von Paul Langenheint. Dieser Film behandelt das hochaktuelle Thema des 218. St. G. B. Die Hauptrolle bei diesem Film trägt in den Händen von Grete Mosheim.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

GV. der I. G. Farbenindustrie.

Frankfurt, 3. Juni. (Eigenbericht.) Die G.V. der I. G. Farbenindustrie...

Es wurde betont, dass die Vorratsaktien von 100 000 Stück... Die Abrechnung des Geschäftsjahrs...

Was den bisherigen Verlauf des neuen Geschäftsjahrs anlangt...

Die Bankkredite sind im neuen Jahr zurückgegangen...

Neu in den Vorstand gewählt wurden die früheren Vorstandsmitglieder...

GV. Adlerwerke Kleyer.

Die G.V. der Adlerwerke vorm. Heinr. Kleyer A.-G. in Frankfurt...

Enzinger-Union-Werke, Mannheim.

Im Geschäftsjahr 1930 blieb der Umsatz der Enzinger-Union-Werke...

Das Ergebnisjahr 1930 ist auch an der Maschinenfabrik A.G. in Ettlingen...

Maschinenfabrik Lorenz, Ettlingen.

Das Ergebnisjahr 1930 ist auch an der Maschinenfabrik A.G. in Ettlingen...

Rodi & Wienberger AG.

Der A.-G. der Rodi & Wienberger A.-G. für Bijouterie- und Schmuckfabrikation...

Dyckerhoff & Widmann.

Das Jahr 1930 war für die gesamte Wirtschaft ein ausgeprochenes...

Wassermaschinen. Den Haag, im europäischen Ausland und Übersee...

7 Prozent Kalichemie-Dividende.

Der auf den 27. Juni einberufene G.V. der Kalichemie A.-G., Berlin...

Voigt & Häfner-Verlust.

Der Aufsichtsrat der Voigt u. Häfner A.-G. in Frankfurt für 1930...

Zusammenschluss in der schlesischen Leinenindustrie.

Die Verwaltungen der schlesischen Textil-Werke Meißner u. Frahm...

Bilanz der Rhodiaseta.

Nachdem schon über den Geschäftsbericht und den Abschluss dieser...

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 3. Juni. (Eigenbericht.) In der Abendbörse war das...

Die Aktien: Barmer Bankverein 98,25, Ban. Sav. u. Weichb. 118...

Newyorker Börse.

New York, 3. Juni. (Ausdruck.) In Wall Street vermochte sich heute...

Pariser Börse.

Schlusskurse in Francs je Stück. WTB. Paris, 3. Juni. (Punktspruch.)

Table with 3 columns: Anleihe, Metropoli, Kassarmarkt. Includes values for 3 1/2%, 5%, 10%, and various market indices.

Londoner Börse.

Table with 3 columns: London, 3. Juni (Punktspruch), Schlusskurse. Includes values for 2.6, 3.6, 6.0, etc.

Karlsruher Produktenbörse.

Karlsruhe, 3. Juni. Getreide, Mehl und Futtermittel. Die Marktlage...

Charlottenhütte verteilt 7 Prozent Zwischendividende.

Berlin, 2. Juni. (Eigenbericht.) Der auf den 3. Juni einberufen...

Flugzeugfabrik in Konkurs.

Die mit 300 000 RM. Aktienkapital arbeitende Vayerische Flugzeug...

Aktienindex.

Berlin, 2. Juni. Der vom Statistischen Reichsamt errechnete...

Süddeutsche Gas- und Seifenfabrik, Freiburg i. Br.

Süddeutsche Gas- und Seifenfabrik, Freiburg i. Br. Unter dem Namen...

Eiermarkt.

Berlin, 3. Juni. (Punktspruch.) Tendenz: Danksig am 1. Juni...

Die weitere Entwicklung im deutschen Eiergeschäft wird man...

Utarmarkt.

Der Rohstoffmarkt in Gallizien lag ruhig. Die Preise...

Vom Hanfmarkt.

Italien: Die feste Tendenz war auf den Hauptmärkten weiterhin...

Ausländische Getreide und Fette.

Rotterdam, 3. Juni. (Punktspruch.) Getreide-Schlusskurse...

Chicago, 3. Juni. (Punktspruch.) Getreide-Schlusskurse...

Wirtschaftliche Nachrichten.

Die Weltwirtschaft ist im allgemeinen Depressionsstadium...

Wirtschaftliche Nachrichten (cont'd).

Die Weltwirtschaft ist im allgemeinen Depressionsstadium...

Wirtschaftliche Nachrichten (cont'd).

Die Weltwirtschaft ist im allgemeinen Depressionsstadium...

Wirtschaftliche Nachrichten (cont'd).

Die Weltwirtschaft ist im allgemeinen Depressionsstadium...

Wirtschaftliche Nachrichten (cont'd).

Die Weltwirtschaft ist im allgemeinen Depressionsstadium...

Wirtschaftliche Nachrichten (cont'd).

Die Weltwirtschaft ist im allgemeinen Depressionsstadium...



TOTO/123 für 10

Ein Roman von Pferden, Frauen und Dieben
von Jan Molten

Das Telefon summte tief durch den Raum. Sogleich ergriff Jenny den Hörer. Sie vernahm den Sopran einer Frauenstimme; sie erkannte diese Stimme und richtete Stephan stumm den Hörer. Im nächsten Augenblick schleuderte Stephan den Hörer wie ein Schmetterling auf die Gabel; er lachte vor Wut.

„...“ sagte Jenny leise. Ein Hauch von Orange färbte ihre Wangen; ihr Bild glitzerte. Eine Welle freudiger Erregung stieg in ihr auf. Sie ergriff seine Hand. „Sind Sie damals bei ihr gewesen? Haben Sie sich von ihr das Geld geliehen?“

Da neigte Stephan den Kopf. Dies war eine Antwort. „Seht wiederholte Jenny nachdenklich: „...“ Es war nicht leicht, Ordnung in die Dinge zu bringen. Sie grubelste, schloß halb die Augen. „Aber warum hat sie das abgeleugnet?“

„Nichtwegen, Jenny...“ Stephan lachte leise. „Es war ihre Rage!“

Jenny hob mit einem Ruck den Kopf. So heftig war dieser Ruck, daß ihr das schwarze Haar um die Schläfen flog. Ein feines und überaus schwebendes Lächeln lächelte die Strengen ihres Gesichts. Mit einem ganz weißlichen Scharm in der Stimme bat sie ihn: „Still, Still, Herr Kamerad!“ Er gehorchte. Sie blinnte auf seinen Mund. Sie küßte seinen Mund. Worauf sie ihn von sich stieß. Sie hoben sich den gelben Kopf glatt. „Wir wollen heute einen ganz tollen Tanz haben, Stephan! Ich will Sekt — ich will Tango tanzen! Wir fahren nach Wannsee und machen Feuerwerk! Später gehen wir in eine Tanzbar. Es ist sehr gut möglich, daß wir dann noch irgendwo frühstücken! Ich will Blumen von Ihnen haben!“

Kurze Zeit später wurde an die Tür geklopft. Als Stephan den Eintretenden erkannte, wußte er sogleich, um was es handelte; er hatte ihn aufgeklärt.

„Dürfte ich Sie wenige Minuten unter vier Augen sprechen?“ fragte Herr Fiske, der Sekretär der Mander-Bank, dringlich.

„Mei, es Stephan geflüstert, den mageren Mann mit den Oberlippen und der Narbe auf der bleichen Stirn niederzujagen, wie ich nicht. „Sprechen Sie ruhig! Geheimnisträmerie ist mir nicht. Fräulein Hurlo bleibt!“

Fiske breitete begütigend die Hände aus. „Ganz, wie Sie wollen!“ Er trat näher an den Schreibtisch heran und sprach mit dem Sekretär, gleichsam verflüsternd: „Ich spreche im Auftrag des Herrn Generaldirektors. In Verfolg und nach eingehender Beratung der neuen Tatbestände sind wir zu der Überzeugung gelangt, daß die restlose Aufklärung des Verbrechens in greifbare Bahnen gerückt ist. Wir erlauben uns, Ihnen folgenden Vorschlag zu machen: sofortige Einstellung der polizeilichen Untersuchungen, falls Sie sich entschließen können, morgen oder übermorgen aus Deutschland zu verschwinden. Da Sie nicht mittellos sind, erübrigt sich eine Unternehmung unsererseits. Wenn Sie so lebenswürdig sein wollen, wie Sie im Einverständnis mitzuteilen, wird der Herr Generaldirektor umgehend die Kriminalpolizei verständigen, daß eine befriedigende Klärung der Angelegenheit erfolgt ist.“

Stephan aber griff, kalt amüsiert, wie über die Verneinung eines Pinguins, nach einer Zigarette. „Haben Sie Feuer, Fiske?“ Ein brennendes Zündholz kam ihm entgegen. „Danke, Fiske! Und richten Sie dem Generaldirektor einen schönen Gruß aus: Ich bleibe!“

Fiskes Gesicht erstarb. Er schwenkte das Zündholz, bis es ausging, und warf es achtlos zu Boden. Er, der Bedant!

„Noch eines, Herr Fiske. Ich bleibe nicht nur in Deutschland — ich bleibe auch in der Bank... Wenn man mich von hier entfernen will, dann gewaltfam! Ich werde mich aber wehren. Ich habe nämlich Fäuste — ich kann bogen! Sagen Sie das dem Herrn Generaldirektor!“

Fiske verbogte sich wiederum. Er stand förmlich krumm vor der Stimme, die ihn bedrohte; hinter seiner Brille aber funkelteten die Augen wie Scherben. Mit bedantischer Geräuschlosigkeit schloß sich die Tür hinter ihm.

„Der Hund!“ brüllte Stephan.

Jenny flüsterte: „Die Rage...“

Jenny Hurlo stand unter dem Portal des Bankhauses und neigte an ihren Handgelenken. Die meisten Angestellten hatten die Bank schon verlassen. Ein ereignisreicher Nachmittag lag hinter ihr. Stephan war um Mittag fortgegangen und nicht wieder aufgetaucht. Vermutlich war er mit Hart nach Neuenhagen gefahren. Unschlüssig blinnte Jenny auf den stundenlang verkehr der Linden. Endlich warf sie über die Schulter einen schnellen Blick hinter sich, trat auf die Straße und schritt langsam in der Richtung des Brandenburger Tor'es davon.

Unmittelbar darauf verließ Herr Fiske die Bank. Auch er schlug dieselbe Richtung ein. Er beeifte sich nicht, als er die hohe, schlanke Figur der Sekretärin vor sich sah. Seine trodene Miene bekam etwas Geheißerisches. Aber es war nur ein Anflug, der sofort wieder verschwand. Vielleicht war Herr Fiske, dem man keinen Verzeß mit Damen nachweisen konnte, in einem Winkel seines Herzens doch noch für Frauenschönheit empfänglich.

Jenny ging so langsam, daß Fiske sie doch endlich überholen mußte. Im Vorüberstreifen zog er höflich den Hut. „Guten Abend, Fräulein Hurlo!“

Die junge Dame schien überrascht. „Guten Abend, Herr Fiske!“ sagte sie freundlich. „Auch schon auf dem Heimweg? Man hat mir erzählt, daß Sie immer der Letzte im Geschäft seien.“

„Das bin ich auch heute“, antwortete Herr Fiske. „Aber Sie scheinen sich verspätet zu haben. Hatte der junge Herr so viel zu tun?“

„Er ist gar nicht ins Büro gekommen. Ich habe auf ihn gewartet. Aber entschuldigen Sie, Herr Fiske, daß ich mich so ohne weiteres anschließe! Vielleicht ist es Ihnen nicht recht?“

„D bitte“, sagte Fiske mit einer Grimasse, „es ist mir ein Vergnügen! Ich mache noch einen kleinen Bummel in den Tiergarten.“

„Das eben wollte ich auch...“

„Nun also!“ meinte Fiske gönnerhaft. „Kommen Sie nur ein Stück mit, Fräulein Hurlo!“

Eine kleine Weile ging das ungleiche Paar nebeneinander her. Der Pariser Platz wurde überschritten, das Brandenburger Tor passiert, und dann öffneten sich die grünen Weiden des Parks. Fiske führte seine Begleiterin rechts durch gewundene Pfade in der Nähe der Spree, schwenkte dann links ab und bewegte sich auf den Großen Stern zu.

„Wie gefällt es Ihnen bei uns?“ erkundigte er sich und beantwortete die Frage gleich selbst, indem er hinzufügte: „Freilich sind Sie in einer etwas unruhigen Zeit ins Haus gekommen...“

Jenny nickte.

„Es war mir recht peinlich, meine Mitteilung in Ihrer Gegenwart an den jungen Mander richten zu müssen. Aber da er mir brüsk antwortete, er habe keine Geheimnisse vor Ihnen, blieb mir ja nichts anderes übrig.“

„Auch mir war es peinlich, in eine so intime Angelegenheit, wenn auch nur als Zuhörerin, verwickelt zu werden. Das können Sie mir glauben!“

Fiske warf einen forschenden Blick auf die junge Dame und stellte fest, daß er sie in der Bank noch nie genau angesehen hatte. Ihre ungewöhnliche Erscheinung fiel ihm jetzt erst auf. Fiske war mittelgroß; Jenny überragte ihn aber um einen halben Kopf. Er sah zu ihr auf und bemerkte ihr eigenartiges und edles Mongolen-gesicht mit dem tief-schwarzen Haar und den hellgrauen Augen. Die Ruhe und Intelligenz ihrer Gesichtszüge entzogen ihm nicht. Ein ungewöhnliches Mädchen! dachte er und zog sich, wie eine Schnecke, in sich selbst zusammen. Alles, was ungewöhnlich war, machte ihn misstrauisch. „Darf ich fragen“, sagte er tastend, „auf welche Weise Sie die Stellung in unserer Bank gefunden haben?“

Jenny machte ein Gesicht, als ob sie noch immer darüber erstaunt sei, auf welche einfache Weise sie diese Stellung gefunden hatte. „Durch einen reinen Zufall, Herr Fiske. Ich lernte Herrn Mander in Hoppegarten flüchtig kennen. Als ich hörte, wer er sei, nahm ich die Gelegenheit wahr, mich um einen Posten in der Bank zu bewerben; denn ich war schon eine Zeitlang stellungslos gewesen. Und gerade damals brauchte er eine neue Privatsekretärin.“

Herr Fiske schien in Betrachtungen vertieft zu sein. Er gab keine Antwort.

„Ich kann den Zufall keinen glücklichen nennen“, ergänzte Jenny. „Denn ich treffe meinen neuen Chef unter einem schweren Verdacht an...“

„Hat er mit Ihnen über die Angelegenheit gesprochen?“ fragte Fiske schnell.

„Kein Wort! Herr Mander ist überhaupt in dieser Sache sehr zurückhaltend. Das kann ja auch nicht anders sein — nicht wahr?“

„Aber Sie selbst, Fräulein Hurlo, werden sich doch eine Meinung gebildet haben? Sie scheinen mir ein intelligentes Mädchen zu sein.“

„Gegen Gedanken und Meinungen ist man machtlos.“

„Nun“, fragte Fiske gespannt, „was denken Sie? Ist Stephan Mander schuldig? Oder tue ich ihm unrecht?“

Jenny betrachtete angelegentlich eine Umfel, die auf der Grasfläche neben dem Weg der Jagd oblag. „Wie darf ich mir ein Urteil über meinen Chef erlauben? Es wäre anmaßend und undankbar und könnte auch gefährlich sein.“

(Fortsetzung folgt.)

Seifix wäscht u. bleicht unerreicht

Waschen Sie nur mit Dr. Thompson's Seifenpulver, geben Sie der Waschlauge 1 Paket Seifix zu, ebenso zum Klarspülen dem ersten heißen Spülwasser. Der Erfolg — frischduftende, blütenweiße Wäsche — bereitet Ihnen Freude.

Seifix wird hergestellt in den Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulverfabrikanten

G. m. b. H., Düsseldorf, Herstellerin der guten Schwannfabrikate

Eine Kopfwäsche gratis!
erhalten Sie schon beim Einkauf von Shampoo. Kaufen Sie Ihre Haar-Pflegemittel, Kopfwasser, Shampoo, flüssige Seife, Brillantine bei mir. Aus meinem reichsortierten Lager empfehle ich Ihnen die bekanntesten Marken:

Bergmann, Dralle, Lingner, Lohse, Mouson, Schöhl, Schellenberg, Scharf, Schwarzkopf, Max Schwarzkopf, Bourjois, Chermay, Coty, D'Assy, Houbigant, Piver, Henna, Kamillen- und Teerseife, Nur Blond usw.

Damen-Frisier-Salon **Frida Schmidt**
Kaiserstraße 100

Heirat.
Gut erhaltener Schuppen
Stärke 10x10 m. Genaue Angebote mögl. mit Zeichn. unter 22155 an Bad. Presse.

Heiratsgesuche
Herrn, 30 J., kath., schöne stattliche Erscheinung, mit Aussteuer u. Vermögen, wünscht mit nettem Herrn in guter Stellung, am liebsten aus dem Bereich der Beamten od. Offiziere, in Verbindung zu treten. Briefe unter 21748 an die Bad. Presse, Vermittlung anonym zwecklos.

Haben Sie
gehrt. Kleider, Stoffe, etc. zu verkaufen? Höchstpreise zahlbar. Stieber, Markgrafenstraße 10.

Geht. Kleider
Kaufen etc. kauft fortwährend. Abzugeben unter 21168 an die Bad. Presse.

4-5 Zimmer-Wohnung
mit Bad u. allem Zubehör, in gut. Lage, Südwestlage, zum 1. Juli od. später zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe u. s. s. 156 an Bad. Presse Hil. Hauptpost.

KEINE RÄNDER

Der mit Spectrol befeuchtete Fleck wird mit dem Lappen hin und her in der Fadenlage des Stoffes vollauf trocken gerieben, damit auch alle Schmutzteile in den Lappen hineingehen.

SPECTROL
DAS FLECKWASSER

Der neue DKW-Frontantrieb
vom Werk eingetroffen!
500 ccm Motor, 2 Sitzer, RM. 1685.—
600 ccm Motor, 2 Sitzer, RM. 1750.—
ab Werk nun sofort lieferbar!
Besichtigung, Probefahrt und Verkauf bei
FRANZ MAPPES, Kaiserstraße 172
Best eingerichtete DKW-Reparaturwerkstätte.

Blutovale-Orangen
Spanischer Bestant, aus frischen Sämlingen der Züchter 22 R. Nr. 1.
Neuelegypter Speisezwiebeln
beste Qualität der Züchter 11 R. Nr. 2.
Speise-Kartoffeln
handverlesene, gelblichweiße, großköpfige Ware.
Züchter 475 R. Nr. 1.
Gant- u. Futter-Kartoffeln
letz vorrätig, zu billigen Preisen.
Bei Großabnahme Spezialofferte!
Josef Lechner,
Sergelweg bei Sandau (Halle), Tel. 21 u. 30, (Halle), (21666)

Unterricht
Mathematik-Examen an Mittelsch. etc. erteilt Fachmann tüchtig. Offerten unter 21171 an d. Bad. Pr.

Verloren
Zulassungspapier verlohren für Elektro-Rarren Nr. IV B 21 652, Abzugeben, geb. Weidmann, Schillerstraße Nr. 35.

Navigesuche
Gebrauchte Möbel
aus erhalt., kauft Herr D. Gurmann, Rudolfsische 12, Tel. 6506, (Halle)

Zimmer
Gut möbliert, saub., ungenutzt
Zimmer
nur Nähe Kaiserstraße, Gerantenstraße, von berufstätigem Herrn per sofort geucht.
Offert. u. s. s. 2207 an die Badische Presse Hilale Hauptpost.

Leeres Zimmer sof. gesucht
Ein Schriftsteller sucht ein großes leeres Zimmer im Zentrum. Angeb. unt. s. s. 2205 an die Badische Presse Hilale Hauptpost.

Moderne **Gardinen Stores** Dekorationen bei **Paul Schulz**
Gardinen-Spezialhaus
Waldstr. 33, geg. dem Colosseum

TIETZ Lebensmittel **Stets frisch** **Stets gut** **Stets billig**

Verkauf soweit Vorrat! Menzengabgabe vorbehalten!

Käse / Fette	Obst u. Gemüse	Kolonialwaren
Romadour 20% Laib 25 ⁷ / ₁₀ Tilsiter ohne Rinde, vollfett, 1/2 Pfund 55 ⁷ / ₁₀ Münsterkäse vollfett 1/2 Pfund 50 ⁷ / ₁₀ Landbutter (Kochbutter) Pfund 1.25 Bayr. Butterkäse 1/2 Pfund 65 ⁷ / ₁₀ Dänisch, Blasenschmalz Pfund 75 ⁷ / ₁₀	Jg. Kohlrabi Bd. 25 ⁷ / ₁₀ Jg. Karotten Bd. 25 ⁷ / ₁₀ Kopfsalat besond. schwer Stück 10 ⁷ / ₁₀ Wirsing neuer Pfd. 16 ⁷ / ₁₀ Rhabarber 3 Pfund 20 ⁷ / ₁₀ Gurken hiesige von 35 ⁷ / ₁₀ an Kartoffeln neue Pfund 15 ⁷ / ₁₀ Kirschen Pfund 25 ⁷ / ₁₀ Zwiebeln neue Pfund 14 ⁷ / ₁₀	Hartweizengriß Pfund 28 ⁷ / ₁₀ Haferflocken Pfund 20 ⁷ / ₁₀ 20 ⁷ / ₁₀ Suppenwürfel 3 Würfel für 2 Teller 25 ⁷ / ₁₀ Bruchreis I. Pfund 16 ⁷ / ₁₀ Italiener Vollreis Pfund 22 ⁷ / ₁₀ Vanillin-Zucker 6 Pakete 25 ⁷ / ₁₀

Orangeade 1.35 vom Faß Liter	Himbeersaft, Kirschsaff 50 Wochenendflasche (Luxuspäckung)
Amerik. Schmalz Pfd. 55	Tafelöl Liter 48
	Cocostett 35 1 Pfund-Tafel

Zucker wird teurer! 100 Pfd. 30.-
Decken Sie Ihren Bedarf für die Einmachzeit! 10 Pfd. **3.10**

500 Mk. - Wettbewerb

Während der 4 Tage des Wettbewerbs standen Tausende am Wettbewerbs-Fenster und versuchten die richtige Lösung zu finden. Und dabei hörte man immer wieder die Bemerkung: „Das ist ausserordentlich billig, auch dies ist nicht teuer, und jenes ist auch sehr billig. Welche Artikel sind also zu teuer ausgezeichnet? Es ist ja eigentlich alles fabelhaft billig.“
Hieraus erklärt sich auch, daß unter den vielen Lösungen verhältnismäßig wenige waren, die der gestellten Aufgabe voll entsprachen. —

Burchard's Wettbewerbs-Angebote

Nr. 1 Damenstrümpfe	künstliche Wachsseide, mit verstärkter Florsohle	1.45
Nr. 2 Damenstrümpfe	künstliche Wachsseide, mit plattierter Sohle	1.50
Nr. 3 Damenstrümpfe	künstliche Wachsseide, plattiert, mit 4 facher Sohle	2.45
Nr. 4 Taghemd	mit Handhohlsaum und Handklappspitze	2.40
Nr. 5 Damen-Nachthemd	mit langem Arm und indanthrenfarbem Batist	3.90
Nr. 6 Schlafanzug	mit kurzem Arm	3.40
Nr. 7 Pullover	Sportfarben, reine Wolle, ohne Arm	3.90
Nr. 8 Pullover	grob gestrickt	3.20
Nr. 9 Sportbluse	42-48, farbig Popelin mit langem Arm	3.20
Nr. 10 Damen-Schlupfhose	Kunstseidentrikot, garantiert moschenfest	1.40
Nr. 11 Damen-Schlupfhose	2 fädig Mako	1.30
Nr. 12 Unterziehhose	echt Mako	1.-

Jedes dieser Angebote beweist, wenn Sie die Qualität berücksichtigen, wie vorteilhaft Sie bei Burchard kaufen. Sie sehen auch daraus, daß die Artikel 2, 8, 9 und 10 noch billiger sind, als sie im Fenster ausgestellt waren.

	Falscher Preis	Richtiger Preis
Nr. 2	1.90	1.50
Nr. 8	3.90	3.20
Nr. 9	3.90	3.20
Nr. 10	1.80	1.40

Wir danken allen, die sich an der Lösung beteiligt haben, für ihre Mühe. Diejenigen, die bei der Auslosung leer ausgehen mußten, haben auf alle Fälle doch den Gewinn, daß sie sich überzeugen konnten, wie vorteilhaft man bei Burchard kauft. —
Die Namen der Gewinner werden in der Freitag's Ausgabe der Badischen Presse bekannt gegeben.

Burchard

Spar-Woche

Was heißt sparen?
Tietz-Qualitäten kaufen!

Tietz bringt in jeder Preislage das Beste!

TIETZ

Zu verkaufen Gelegenheitskauf! Mähmaschine verfeuert, Zentral-, leichte Ausföhrung, geod. schöner Deckel, etc. Nächtlich, Antsch, fungspreis 350 Mark, umstandslos billig zu verkaufen. (215) Kaiserstraße Nr. 41, Hinterhaus, 1. Stod.	Eichenen Schlafzimmer Ein Mögliches best. uns ein vorzüglich gearbeitetes Schlafzimmer zum Verkauf. Das ist, trotz seiner guten Qualität, zu außerordentlich billige Preise zum Verkauf bringen. (19940) Es besteht aus: 1 dreif. Gerdobeschrant 180 Breit, 2 Bettstellen, 2 Nachtschränke, 1 Marmorarmatur, 2 Stühle, usw. nur 480.-	Küchenbüfett neu, umständehalber für nur 85 Mark zu verkaufen! Räumt, Tischl. 30, I.
Orga-Privat Schreibmaschine Mark 15,- monatlich, 4. Gradle, Karlsruher-Rückpump, Gradle-Netzte 14. Tel. 7747.	Möbel-Halle Reiniger, Möbelschleifer, Aufwandslos, etc. m. h. o.	Pianos Musikhaus Schläle Kaiserstr. 175.
Möbel-Halle 3 Wädhren, neu mit Gratorauspfechter, biäufig zu verkaufen. Angeb. u. Nr. 19947 an die Bad. Presse.	Radio 3 Wädhren, neu mit Gratorauspfechter, biäufig zu verkaufen. Angeb. u. Nr. 19947 an die Bad. Presse.	Schlafzimmer echt Eiche, gebeit, best. aus 1 Garde-robeschrant mit Verbannung, zwei Bettstellen, Nachtschränke, 1 Nachtkommode mit echt. Marmor u. Spie-gelglas, kaufen Sie zu d. Preise von 395.- RM. bei J. Kirmann Herrenstraße 40.

Wer arbeitet?
Schmied in Bade-unter-Eck, in Breiten, u. G. 8-9193 am Bad, Presse H. Baupost.

Büfett
nebst passenden ein-geliegtem Bild billig zu verkaufen. Anzeigebd von 7-9 Uhr abends. Bildl. Herrenstraße 6, I., Bildl. (356289)

Staubsauger
wenig gebraucht, sehr billig zu verkaufen. * Bildl. Herrenstraße 6, I., Bildl. (356289)

H.-u. Damenrad
1. 25 u. 42 cm abwärts, Meieri, Gärtenstr. 68, Gimg. Reisingstr., Bad.

Wird, aut erhaltener Räderwagen billig zu verkaufen. * Bildl. Herrenstraße 6, I., Bildl. (356289)

Wird, ein, Spiegel-schrant 90. u. mod. Wogens 35 u. 90. u. Wogenderobe 38 u. 45. u. neues mod. Küchen-büfett 130. u. 6 mod. Lederstühle biäufig ein-geliegtem Bild billig zu verkaufen. * Bildl. Herrenstraße 6, I., Bildl. (356289)

Wird, ein, Eisihrant einzirrig, aut erhalten, zu verkaufen. * Bildl. Herrenstraße 6, I., Bildl. (356289)

Eisihrant
einzirrig, aut erhalten, zu verkaufen. * Bildl. Herrenstraße 6, I., Bildl. (356289)

Badeeinrichtungen
kauft man preiswert bei **Konrad Schwarz, Waldstr. 50**

Gut erhalt. Gofa
mit Umbau billig zu verkaufen. Anzeigebd. Bildl. Herrenstraße 6, I., Bildl. (356289)

Küche
Von einem Küchen-modell, von welchem wir schon Duzende verkauft haben, ist ein Exemplar anzudeuten, das wir bis jetzt noch nicht verkaufen konnten, weil d. Preis nicht so ausgefallen ist, wie bei dem andern Küchen. Es handelt sich um eine sehr schöne, moderne Küche, bestehend aus 1 großen Büfett, 1 klein. Küchen, 1 Korbem, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Dofel. Wir haben d. Preis herabgesetzt auf nur 230 Mark. Wenn Sie die Farbe des Anoleums nicht stört, haben Sie hier eine wirklich schwere Küche zu niedrigen Preis. **Möbelhaus Carl Baum & Co.** Erbprinzenstr. 30. Kein Laden. Ständig, Lager über 100 Zimmer u. Küchen-Zusatzung. (19908)

Schlafzimmer
echt Eiche, gebeit, best. aus 1 Garde-robeschrant mit Verbannung, zwei Bettstellen, Nachtschränke, 1 Nachtkommode mit echt. Marmor u. Spie-gelglas, kaufen Sie zu d. Preise von **395.- RM.** bei **J. Kirmann** Herrenstraße 40.

Küche
Prachtstück, nat. Iod. m. Einbaum abgeteilt, 150 cm h., Büfett, u. angedauter Uhr, Tisch, Stühle u. Dofel, alles mit Anoleum, zum weit herabgesetzten Preis von 160 Mark zu verkaufen, da wir dieses Modell aufgeben wol-len. **E. Rein & Küster** Waldstr. 6.

Schlafzimmer
Wir haben ein schönes Schlafzimmer a. Paac, welches aber nicht mehr aus dem modern in der Form ist, denn d. dem Schrant befinde sich der Spiegel noch stehen und das Gefims des Zimmers ist gelimweilt. Das Zimmer ist qualitativ aut und in modern. Verf.-Farbe gehalten. Wir bieten Ihnen dieses Zimmer au 220 Mark, an. Bedacht. Sie einmal dieses Modell bevor Sie sich anderwärts entschliefen. Ihr gebr. Zimmer nehmen wir gerne in Sabia. **Möbelhaus Carl Baum & Co.** Erbprinzenstr. 30. Kein Laden. Ständig, Lager über 100 Zimmer u. Küchen. Zeitfassung.

"Blüthner" Konzert-Flügel
aus gutem Baue, nur wenig gebr., sofort gegen Kaffe preiswert zu ver-kaufen. Angebote unter 38178 an die Badische Presse.

Orgel-Pedal-Harmonium
2 Manuale, 4 Spiele wenig gebraucht, billig gegen bequeme **Teilsahlungen** oder **nete** bei **H. Maurer** Piano-Lager Kaiserstraße 176

Büfett
echt, u. poliert, und billig bei **Schränke Hirschmann** Zeitlingerstraße 25.

Unterholtenes Büfett
Johne Berrito zu verkaufen. * Bildl. Herrenstraße 6, I., Bildl. (356289)

Truhe
eich. 1. Wucheneinhds. Weiz. etc. Ausbeidat. aut. 35 Mark. Verrenstr. 20, 1. St. * Bildl. (356289)

5.-u. Damenrad
aut. Marke, 30 u. 35 Mark. Iovie Grübner-Reinmoforrad, verfit. Schleifer, Hirtheim, Dautstr. 100. (19940)

Fahrrad u. Madalas
Hrt. absugeb. Büp. Defonmenter. 8. II. * Verrenstr. bereits neu billig zu verkaufen. * Dammertstr. 46. Guden-Gediräte Nr. 46.

Best. wenig gebr. Herren-Kleider
Mabarbeit f. alte Zwecke f. bill. abs. Bildl. Herrenstr. 58a, II.

2 mollere Striffen
3 Mäntel, hellbraun, Größe 42 bis 44 zu ver-kaufen. * Bildl. Herrenstraße 6, I., Bildl. (356289)

Neuzig
Waharb. m. h. o. Verrenstr. 20, 1. St. * Bildl. (356289)

Joppen, Hosen
neu u. gebr. * Bildl. Herrenstr. 58a, II. * Bildl. (356289)

Lichtreklame
Reinigungs- u. Malerarbeiten, Anstriche, etc. m. h. o. * Bildl. Herrenstr. 58a, II. * Bildl. (356289)

Motor
Schänter, etc. * Bildl. Herrenstr. 58a, II. * Bildl. (356289)

Badische Chronik

der Badischen Presse

Karlsruhe, Donnerstag, den 4. Juni

47. Jahrgang.

Nr. 255.

Wirtschaftlicher Auftrieb in Wiesloch.

Lebhafte Tabakindustrie. — Neuer Geist in der Landwirtschaft.

Mit der Ueberwindung der Krise in der Zigarrenindustrie des Bezirks Wiesloch, dessen Hälfte der Bevölkerung von der Verarbeitung des Tabaks lebt, ist auch der seitliche wirtschaftliche Stillstand und Rückschritt erschüttert. Wiesloch, das als Gewerbestadt auf die Bevölkerung des Bezirks angewiesen ist, kann mit fast allen Zigarrenfabriken des Bezirks — es werden etwa 40 sein — beschäftigt, zum größten Teil sogar voll beschäftigt sein. Es kommt wieder Geld unter die Landbevölkerung, die Freitage und in Monaten, als nur die Stempelstellen vollauf zu tun hatten, dem wirtschaftlichen Aufschwung ist auch das Baugewerbe als ein unterer Leimbahn haben in diesem Jahr eine recht erfreuliche Entwicklung durch Erstellung von Beamtenwohnungen und Gebäuden erfahren.

Neben dieser industriellen Wiederanfarbung vollzieht sich allmählich die Umstellung der Landwirtschaft zur modernen Betriebsführung. Am Willen der Landwirte fehlt es nicht, denn sonst wäre der große Erbsenjaahr nicht zum Brechen vollendet geworden, als nämlich die Landwirtschaftsschule unter der Leitung von Landesökonomierat Sad einen Kurs über neuentwickelte Schälungsbeimittel abhielt. Wiesloch wird zum Ausgangspunkt dieser landwirtschaftlichen Erneuerungsbewegung. Dies zeigt auch daran, daß von der hiesigen Landwirtschaftsschule die Anwesenheit und Einleitung der Melioration des unteren Neckars ins Auge gefaßt. Ein das seitliche Kleinbäuerliche Wirtschaftsbild mit all seinen trostlosen Schattenseiten vollständig umwälzender Aufschwung könnte herbeigeführt werden, wenn die hundert Hektar des jetzt verpumpten Rheinenebenenbodens melioriert und entwässert werden würden. So aber geht der Bezirk mit seiner überwiegend kleinbäuerlichen Struktur immer mehr zurück. Den Beweis hierfür liefert beispielsweise die Bilanz der landwirtschaftlichen Lagerhausgenossenschaft, die einen starken Rückgang des Umlages zu verzeichnen hat. Die Ortstrankenkasse des Bezirks hatte nicht weniger als 44 000 Mark Mindereinnahmen im letzten Jahr. Die Beispiele liegen sich beliebig vermehren.

Allgemein sucht man hier der Not durch größte Sparsamkeit zu begegnen. Neue Aufgaben können von der Stadtgemeinde übergeben werden, soweit sie nicht als Notwendigkeiten der zeitweiligen Beschäftigung der Wohlfahrtsvereine durchzuführen werden, wie die Erweiterung der Wasserleitung, die Verbesserung des Gerberzentrums, der Bau einer neuen Fassade eine bessere Flageinteilung im Innern des Rathauses. Der Endbahnhof der Heilbringer Straßenbahn hat sich zu Verlegung nach Norden eine schöne geräumige Form erhalten. Zu wünschen wäre noch eine der dortigen Umgebung angelegte Parkhalle. Die Teuerung und Anlegung neuer Gehwege, insbesondere nach dem Friedhof, muß aus Sparsamkeitsgründen verzögert werden. Nicht einmal die Errichtung der schon längst dringend benötigten Leichenhalle kann durch Schaffung eines Fonds vorangetrieben werden.

Das Vereinsleben war in den letzten Wochen besonders reger. Insbesondere das politische. Die Nationalsozialisten hatten sich für den Rundgang des Reichstagsabgeordneten Lenz verschrieben, der die Deutschnationalen (Sprach Landtagsabgeordneter Brähler) überführte. Die Zentrumsgruppe des Bezirks hielt eine gutbesuchte Konferenz ab, auf welcher eine straffere Organisation durch Bildung eines Bezirksausschusses durchgeführt wurde. Die Sozial-

demokraten ließen sich durch Pfarrer Ebert über die Ziele des religiösen Sozialismus aufklären. Die gesellschaftlichen Vereine waren ebenfalls recht rührig. Der „Liedertanz“ und die „Liedertafel“ veranstalteten gutbesuchte und erfolgreiche Konzertabende, die auf eine intensive Pflege der Gesangskultur in interner Vereinsarbeit schließen ließen. Die Sportvereine hatten die Saisonstage zu Ausflügen und sportlichen Veranstaltungen ausersehen. So unternahm der Turnverein 1885 seine Gähwanderung nach Friedrichstal, der Verein für Bewegungsspiele hielt einen großzügigen Jugend-Sportwettag ab. Ueber die Pfingstfeiertage gönnte er seinen Mitgliedern einen genussreichen Ausflug nach Marzgrünungen bei Stuttgart, wo er gleichzeitig die Gelegenheit zu einem Freundschaftsspiel mit dem dortigen Fußballverein benutzte.

G. A. Sch.

Die Heidelberger Universitätsfeier.

Heidelberg, 3. Juni. Es ist noch ungewiß, ob Reichsaußenminister Dr. Curtius an der am 9. Juni stattfindenden Einweihung der Neuen Universität teilnehmen kann. Der amerikanische Botschafter S a d e i t hat, wie bereits gemeldet, telegraphisch seinem Bedauern Ausdruck gegeben, daß er der Feier fernbleiben müsse. Er hält sich zur Zeit in Amerika auf. Bei dem Festakt wird außer dem Rektor Professor M e i s t e r und dem Botschafter a. D. Dr. S c h u r m a n auch der badische Staatspräsident W i t t e m a n n das Wort ergreifen. Der badische Staatspräsident gibt abends zuvor im „Europäischen Hof“ für die geladenen Ehrengäste und den Senat ein Essen. — Der Südfunk wird aus Heidelberg den Festakt mit den dabei zu haltenden Ansprachen übertragen.

Jubilare.

K. Gengenbach, 2. Juni. In körperlicher und geistiger Frische vollendete gestern Stadtpfarrer a. D. Julius Carle in aus Rönninghofen sein 93. Lebensjahr. Der Jubilar ist der älteste Einwohner unserer Stadtgemeinde, wohl auch der älteste Geistliche der Erzdiözese Freiburg.

Gemeinde-Umschau.

Ek. Ettlingen, 3. Juni. (Aus dem Gemeinderat.) Der jüngste Ehrenbürger der Stadt, Weinhandler Springer, spricht dem Gemeinderat seinen Dank für die hohe Ehrung aus. — Das für die Zufahrt zur Schloßmarchallhalle erforderliche Gelände soll von der anregenden Besitzerin des Gasthauses zum „Ritter“, der Brauerei Schrempf-Pring in Karlsruhe käuflich erworben, der Zufahrtspfad entsprechend hergerichtet und an der Nordseite der Schloßmarchallhalle eine Lorenzfahrt angebracht werden. — Für Ramhastmangung der Personen, die an den öffentlichen Bedürfnisanstalten Verunreinigungen und Beschädigungen vorgenommen haben, werden Belohnungen bis zu 20 M. ausgesetzt. — Die durch das Hochwasser entstandenen Schäden werden auf etwa 20 500 M. geschätzt. — Der Kapelle des Musikvereins wird am Fronleichnamstag der Mattihaltenpartei mit Freilichtbühne zur Abhaltung eines Konzerts mit Musikbetrieb überlassen.

Untergruppen bei Bruchsal, 2. Juni. (Genehmigter Vorschlag.) Zum ersten Mal seit den Neuwahlen (im November 1930) trat der hiesige Bürgerausschuß zusammen. Als erster Punkt wurde die Gemeinderrechnung für 1929 erledigt, die mit 45 Ja-Stimmen gegen 6 Nein-Stimmen angenommen wurde. Das erste wichtige jedoch ist, daß die Umlage, die seither 1.30 M. betrug, auf 96 Pfg. für 1931 ermäßigt werden wird. Der Vorschlag für 1931 wurde genehmigt.

Kastatt, 3. Juni. (Aus dem Stadtrat.) Die vorliegenden Kassensdarstellungen für den Monat Mai geben zur Beanstandung keinen Anlaß. — Die Kathausfaktion der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei hat den Antrag gestellt, die städtische Volksschule, welche am 28. März geschlossen wurde, wieder zu eröffnen und auch während der Sommermonate offenzubehalten. Mit Rücksicht auf die dadurch entstehenden unverhältnismäßig hohen Kosten kann dem Antrag nicht entsprochen werden, jedoch soll die Frage wegen Verabreichung von Essen an Ledige bzw. Alleinstehende in anderer Weise gelöst und dieserhalb mit einem Gastwirt in Verhandlung getreten werden. — Den vorliegenden Gesuchen um Bewilligung der Verzehrmittel für 505 Schüler und Schülerinnen der städtischen Volksschule wird entsprochen. — An baulichen Arbeiten werden zur Ausführung genehmigt: die Erstellung eines Kohlenstuppens im Hofe der Mädchenhülle, der Umbau des ehemaligen Hengststalles an der Kehler Straße zu einem Gartensaal für die anstehende Kleinkinderschule — für das laufende Jahr unter Beschränkung auf einen Teil der erforderlichen Arbeiten, soweit die im Vorschlag vorgezeichneten

Mittel ausreichen — sowie die Erneuerung des Verputzes des alten Teiles des Städtischen Krankenhauses unter Verbesserung des Haupteinganges mit darüber anzubringendem Stadtwappen und der Bezeichnung „Städtisches Krankenhaus“ in farbigen, aufgesetzten Leinwandtafeln.

Kastatt, 3. Juni. (Oberbürgermeisterwahl in Kastatt.) Der Termin für die Oberbürgermeisterwahl ist auf 15. Juni festgesetzt worden.

K. Kehl, 3. Juni. (Der Gemeinderat beschäftigt die Milchzentrale.) Die neu hergerichteten Räumlichkeiten der hiesigen Milchzentrale wurden gestern abend vom Gemeinderat und der Stadtwartung einer eingehenden Besichtigung unterzogen. Der Vorstand der Zentrale begrüßte die Erschienenen und dankte vor allem dem Kollegium für sein Entgegenkommen bei dem dringend notwendig gewordenen Ausbau der Zentrale. Besonderer Dank gebührt Stadtbaumeister Schäfer, der den Umbau leitete. Vor allem betonte er, daß die Milchzentrale mit ihr Teil dazu beitragen solle, daß sich das Verhältnis zwischen Milchproduzenten und Milchkonsumenten enger gestalten und zu einer für beide Teile befriedigenden Lösung führe. Anschließend folgte die Besichtigung der verschiedenen Einrichtungen und Maschinen, sowie des Behandlungsanges und der Bearbeitung der Milch von der Anlieferung durch die einzelnen Gemeinden bis zur Auslieferung an den Milchhändler. Stadtbaumeister Schäfer gab Aufschluß über die technische Seite der Umbauarbeiten. Bürgermeister Dr. K u t h m e r dankte im Namen der Anwesenden für die interessante und aufklärende Führung und gab dem Wunsch Ausdruck, daß man auch den Hausfrauenvereinen und Schulen die Besichtigung der Milchzentrale ermöglichen solle, um auf diese Weise den weitesten Kreisen den Unterchied zwischen Stallmilch und bearbeiteter Milch klar zu machen. Auf alle Fälle hinterließ die Besichtigung bei den Beteiligten den allerbesten Eindruck und bewies, daß in der Kehler Milchzentrale nur einwandfreie Milch und vorzügliche Butter zur Ausgabe gelangt.

Diersheim (bei Regh), 2. Juni. (Senkung der Gemeindeumlage.) Der Bürgerausschuß genehmigte in seiner letzten Sitzung den Gemeindevorschlag für 1931/32, der u. a. eine Senkung der Gemeindeumlage von 46 auf 43 Pfg. vorsieht. Es besteht berechtigte Aussicht, daß man ohne Bier- oder Bürgersteuer durchkommen wird. Die Gemeindefassung soll dahingehend geändert werden, daß in Zukunft nur noch Kätzchreiber und Kehler im Beamtenverhältnis, alle anderen Posten im Angestelltenverhältnis besetzt werden und zwar möglichst mit Vorkriegsgehältern.

Emmendingen, 1. Juni. (Aus dem Gemeinderat.) Auf Antrag wird ein Anwesen geschätzt. — Die Abtretung eines Grundstücks von 488 Quadratmeter Ackerland zur Erstellung eines Einfamilienhauses an der Romaneistrasse wird vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses genehmigt. — Genehmigt wird ferner ein Darlehensvertrag. — Die Beratungen des Gemeindevorschlags wurden beendet; der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1931 wird vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses genehmigt.

St. Georgen i. Schw., 3. Juni. (Vorschlag.) Der Vorschlag für St. Georgen beträgt in Ausgaben 786 504 Mark, in Einnahmen 649 865 Mark, so daß ein ungedeckter Aufwand von 136 639 Mark entsteht. Es sind zu erheben: die Bürgersteuer mit 50 Prozent, die Gemeindebiertsteuer mit einem Zuschlag von 50 Prozent.

Säckingen, 1. Juni. (Schwierige Vorschlagsfestlegung.) Der Gemeinderat hat sich in mehreren Sitzungen mit dem Vorschlag für 1931—32 beschäftigt. Besondere Schwierigkeiten bereitete die Besichtigung des bereits vorhandenen Defizits von etwa 100 000 Mark aus dem letzten Jahre. Der Gemeinderat glaubt, für 1931—32 nochmals von der Einführung der Biersteuer Abstand nehmen zu können, auf die Bürgersteuer glaubt er aber nicht verzichten zu können.

Der Schmuggel mit Zigarettenpapier.

Kreislauteburg, 3. Juni. Zu der Aufdeckung eines neuen Schmuggels Zigarettenpapiers über die elsässisch-pfälzische Grenze wird noch betont, daß der Schmuggel weit umfangreicher ist, als ursprünglich angenommen wurde. Die geschmuggelte Menge wird auf weit über 100 000 Pakete geschätzt. Beteiligt sind als 20 Personen aus Orten der Umgebung von Karlsruhe, Säckingen und dem Elsaß.

Zusammenstoß.

Kreuzen, 3. Juni. An der gefährlichen Kreuzung der Kreisstraße und Oberkircher Landstraße stieß gestern abend kurz vor 8 Uhr ein von Freiburg kommender Personenkraftwagen mit einem Oberkircher Lastkraftwagen zusammen und wurde von diesem auf Seite geschleudert. Der Personenwagen ist völlig zertrümmert, der Lastwagen wurde schwer beschädigt. Der Führer des Personenwagens erlitt eine Quetschwunde am linken Oberschenkel, der Fahrer wurde durch Glascherben im Gesicht verletzt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Lauda, 3. Juni. (Schweres Motorradunglück.) Auf der Kreisstraße wollte der 20 Jahre alte Motorradfahrer Frh. v. v. am Sonntag abend ein Fuhrwerk überholen, geriet dabei zu weit rechts und mit dem Wagen in Berührung. Das führte zum Sturz des Motorrades, wodurch Zipperer sehr schwere, sein Fahrer Wolf Helm (beide von Lauda) weniger schwere Verletzungen davontrug.

Sum Brand in Hausen vor Wald.

Hausen vor Wald, 3. Juni. In der Nacht auf 23. Mai brannte, wie wir damals mitteilten, das Anwesen des Aderwirts in Hausen vor Wald bis auf den Grund nieder. Um die Brandursache zu klären, wurde bisher eine Verhaftung vorgenommen, die sich jedoch nicht auf Angehörige des Brandgeschädigten bezieht. Insbesondere stehen auch die Söhne des Besitzers vollständig außerhalb der mit dem Schadenfeuer zusammenhängenden Nachforschungen.

Lebensmüde.

Singen, 3. Juni. Nach Mitternacht schloß sich der 38 Jahre alte verheiratete Fabrikarbeiter Karl K. in der Küche seiner Wohnung ein und öffnete den Gashahn, um sich das Leben zu nehmen. Die Polizei brach die Tür gewaltsam auf und fand K. bereits bewusstlos am Boden liegend vor. Die Wiederbelebungsvoruche waren erfolglos, worauf der Lebensmüde ins Krankenhaus und von dort in d. o. Heil- und Pflegeanstalt K e i s e n a u gebracht wurde. Anschließend verübte er die Tat in geistiger Umnachtung, denn er wurde erst vor kurzem aus dem Krankenhaus entlassen.

Die Toten im Lande.

Pforzheim, 2. Juni. (Musikdirektor Fauth gestorben.) In der Nacht zum Dienstag ist Kirchenmusikdirektor Albert Fauth unerwartet gestorben. Der Verstorbene hat im kirchenmusikalischen Leben unserer Stadt jahrzehntlang eine hervorragende Stellung eingenommen.

Eterna
Golf jr.
DIE MODEFORM DER SAISON.

MAGGI'S Suppen 10 Pfg.
kosten nur noch 10 Pfg.
der Würfel

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

7. Böhligen, 3. Juni. (Um das Gefallenendenmal.) Die Frage der Erstellung eines Ehrenmals für die im Weltkrieg Gefallenen ist in letzter Zeit wieder aufgetaucht...

10. Bruchsal, 2. Juni. (Widowschweine.) Widowschweine in größeren Rudeln sollen dieser Tage, so hört man, im Forster Wald geschickt werden sein...

11. Obergrombach, 3. Juni. (Investitur.) Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde hier die Investitur des neuen Seelsorgers, Pfarrer Karl Meißner aus Schönwald bei Triberg, vollzogen...

12. Oberwiesheim, 3. Juni. (Generalversammlung.) Die Spar- u. Darlehnskasse Oberwiesheim hielt dieser Tage ihre ordentl. Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Wälderstr. Weik, begrüßte die vollzählig erschienenen Mitglieder...

Kreis Mannheim.

Schwigenen, 2. Juni. (Krieg unter den Schwänen.) Von den Schwängethimmeln überflog eine Schwänne, die fünf junge Schwäne, die ihre Jungen tapfer verteidigende Schwänne...

13. Hohenheim, 1. Juni. (Nege Bautätigkeit.) Die Gemeinnützige Baugenossenschaft „Selbsthilfe“ hat hier fünf Neubauten erstellt, die als Wohnhäuser für kinderreiche Familien gedacht sind...

Kreis Heidelberg.

14. St. Leon 6. Wiesloch, 1. Juni. (Geheiterer Verhandlungen.) Zwischen der Zigarrenfabrik Hegenheimer u. Co. in Heidelberg-Kirchheim und der hiesigen Gemeindeverwaltung wurden Verhandlungen geführt...

Kreis Baden.

15. Gaggenau, 1. Juni. (Um die Einrichtung des Strandbades.) Nachdem die Wirte von einer Genossenschaft zur Erbauung des geplanten Strandbades beim Waldseebad nichts wissen wollten...

16. Karlsruhe, 1. Juni. (Kasse noch im Monat Juni errichten wollen.) Auch die Stadtgemeinde wird sich mit 51 Prozent an der neuen Genossenschaft beteiligen. Man hofft, bis zum Süddeutschen Jugendkongress...

17. Rastatt, 2. Juni. Reichsbahnassistent Josef Gater kann auf eine 40-jährige Dienstzeit zurückblicken. Dem Jubilar wurden Glückwunschkarten seiner vorgelegten Behörden überreicht.

Kreis Offenburg.

18. Helmlingen, 3. Juni. (Auflösung der Genossenschaft?) Die hiesige Landw. Ein- und Verkaufsgenossenschaft wird in der am kommenden Samstag stattfindenden Generalversammlung über die Bestimmung eines Liquidators und die Auflösung der Genossenschaft beschließen...

19. Vegeleshürt, 3. Juni. (Um die Bezugs- und Abzugsgenossenschaft des Bauernvereins.) Wie schon berichtet, fand bereits am 1. April eine Generalversammlung der mit 16 500 RM. verschuldeten hiesigen Bezugs- und Abzugsgenossenschaft des Bauernvereins statt...

20. Balingen, 1. Juni. (Genossenschaftliche Justizvollstreckung.) Die am Samstag hier stattgefundenen genossenschaftliche Justizvollstreckung, an der 172 Tiere angemeldet waren, wurde nur von etwa 100 Stück befreit...

Kreis Balingen.

21. Triberg, 2. Juni. (Beginn der Werbe-Wanderung für die Uhrenindustrie.) Wie wir schon berichtet haben, unternimmt ein Schwarzwälder in Gutacher Tracht gekleidet als historischer „Uhrenhändler vom Schwarzwald“ eine Reise durch die Welt...

22. Balingen, 1. Juni. (Verbesserungen im Postdienst.) Nachdem auch in unserer Stadt zwei öffentliche Fernsprechhäuschen an verkehrsreichen Punkten aufgestellt worden sind, wird dieser fortschrittlichen Einrichtung, zumal auch ein Briefmarken- und Postkartenverkauf damit verbunden ist, immer mehr Interesse entgegengebracht...

Gerichtszeitung. Ein Justizwachmeister als Dieb. § Mannheim, 2. Juni. Vor dem Erweiterten Schöffengericht hatte sich der 30 Jahre alte, ehemalige Justizwachmeister beim Landgericht, Heinrich Leistler, wegen Diebstahls zu verantworten...

Ernennungen — Veretzungen — Zurbefehlungen usw. der planmäßigen Beamten. Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern. Ernannt: Polizeioberwachmeister Bernhard Schönnung in Mannheim zum Polizeikommissar in Waldobrunn.

Aus dem Bereich des Justizministeriums. Ernannt: Die Justizpraktikanten Engelbert Groß beim Amtsgericht Mannheim und Erich Kunze beim Amtsgericht Kontau zum Justizobersekretären.

Schauburg * Endgültig nur noch heute u. morgen! Drei Tage Mittelarrest mit Felix Bressart, Fritz Schulz, Lucie Englisch, Ida Wüst.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste meines Mannes sage ich auf diesem Wege allen meinen besten Dank. Frau Lina Landhäuser Wwe. Karlsruhe, den 2. Juni 1931

STATT KARTEN. Die glückliche Geburt einer Tochter zeigen in dankbarer Freude an Ferdinand u. Therese Boll. KARLSRUHE Nollstr. 17. Z. Zt. Priv.-Klinik Södl. Hildapromenade Dr. Hirsch

Reparaturen von Nähmaschinen und Fahrräder werden gut und billig ausgeführt. Kalsenstr. 172 Franz Mappes Telefon 109

Todes-Anzeige. Gott der Allmächtige hat meinen lieben Gatten, unseren lieben Vater und Großvater Karl Klotter Dammeister a. D. und Kaufmann im Alter von 77 1/2 Jahren, zu sich in die ewige Heimat abgerufen. 1257 Knielingen, den 3. Juni 1931.

Gesucht Rm. 30000 l. Hypothek. Der 1. Januar 1932 oder früher auf Geschäftsb. Steuerwert 180 000 RM. Agenten verboten. Dferrt. unt. R 19884 an die Badische Presse.

Spezial-Ausschank. Unterstützung des Bewirtcheters mit allen nötigen Mitteln in absoluten Bestreben lebende Interessenten, die ihr Geschäft beleben wollen, und die sich hierüber unter Beachtung neuester Grundsätze in Anbetracht einmütigen unter §2157a an die Badische Presse.

Sommerproffen besichtigt unter Garantie schnellstens das bekannte Fruchtschwänenweiß 1.75 u. 3.50 Zu haben: Drogerie Carl Roth, Herrenstraße 26/28, Salen C. Berger, Ritterstraße 6, Droeg. Vetter, Zirkel 14.

Anna Stern geb. Moses zuteil geworden sind, sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Pfarrvikar Kopp für seine trostreichen Worte, sowie dem Evgl. Kirchenchor für den erhebenden Trauergesang, und nicht zuletzt dem Gesangverein „Eintracht“ für die Kranzniederlegung, sowie allen Verwandten und Bekannten für die erwiesene letzte Ehre. Die trauernden Hinterbliebenen: Karl Stern und Kinder nebst Angehörigen. Karlsruhe, 4. Juni 1931.

Sichern Sie die Existenz Ihrer Familie durch nicht steuerbare Nat. u. e. Einnahmen aus dem großen Garten einer Schaffer-Klausen. Sichern Sie Ihre Spargelder durch Erwerb eines Eigenheims (2, 3, 4, 5 u. mehr Zimmer) mit grossen Garten bei der Schaffer-Gilde e. G. m. b. H. Lamstr. 11 • Telefon 7222

Frauenzeitung

der Badischen Presse

Chinesische Frauen / Von Werner Vogel.

Der Fremde, der in Ostasien reist, findet sich leichter in Japan heimisch, als in China. Das mag zu einem Teil an der Modernisierung des Inselreiches liegen, die den verwöhnten Ausländer mit den gewohnten mechanischen Einrichtungen sorgend umgibt; mehr noch an den Farben und Blumen einer üblichen, immer abwechselungsreichen Umgebung; am meisten aber an den Frauen des Landes, deren exotische Lieblichkeit dem Geist der Landschaft nahe verwandt ist und sich wie diese rauh und willig erschließt.

So beglückt ihn, den Staunenden, bald und gleichsam mühelos ein neuer Besitz, der Reichtum einer zauberhaften Welt, die er in ihren Farben und Frauen leicht zu verstehen und zu genießen meint.

Indes China ist schwieriger. Bedrückt und irgendwie ratlos steht der Fremde wie vor verschlossenen Türen und merkt bald, daß er hier nicht leicht den Kauf einläßt findet. Da ist die Größe und Weite der Landschaft, überall im Norden wie im Süden, Lerb in der Linie und zurückhaltend, gleichsam verschlossen in ihren Reizen, da sind die riesenhaften Ströme, fremd und anfangs — für viele auf immer abtötend durch das gelbe Gemüth ihrer Kluten; da sind die Städte mit winnenden Menschenmassen, die unübersichtlichen Hintergründe eines asiatischen Kontinents, die sich überall hinter der flüchtigen Glasur westlicher Beeinflussung, wie sie die großen Handelsstädte tragen, beinahe drohend erheben. Alles gleichsam beherrscht von einer Melancholie, die den Fremden bedrückt, noch ehe er sich ihrer bewußt wird. Sehr oft beschleicht dieser denn, daß er irgendwie nicht auf seine Kosten kommt und er vermerkt in seinem Tagebuch, für die Welt, die es später lesen soll: Japan, ein hitzvolles, höchst exotisches Land; Touristen wird längerer Verweilen dringend empfohlen, lauber, mit reizenden Frauen und vorzüglichen Verkehrswegen, fabelhafte Entwicklung in industrieller Hinsicht; kein Vergleich mit China, das überall unfreundlich,

als der Chinesen. Er ist ein Kind der Erde geworden, nicht nur der Ausbeute ihrer Schätze, und die Erde hat ihm, wie die Mittel zum Leben, so auch den ewigen Vorrat seiner Gedanken, seiner Kunst und Methaphysik gegeben. Die chinesische Frau aber ist in ihrer herben Weiblichkeit das reine Abbild dieser chinesischen Landschaft. In dieser Hinsicht liegt ihre Ähnlichkeit, zugleich aber ihr Gegensatz zur Japanerin.

In ihren Rassenmerkmalen übertrifft sie an Ebenmaß der Glieder, an Zartheit und Grazie die Schwester vom Inselreich bei weitem. So sehr diese Feststellung der landläufigen Auffassung des Westens widersprechen mag: sie wird wohl von allen geteilt, die ein tieferes Urteil über die Rassenähnlichkeit der Frauen des fernsten Ostens gewonnen haben. Sie ist auch wohl in ihren Charaktereigenschaften stärker und größer, die chinesische Geschichte hat zahllose Beispiele überlegener und heroischer Frauen aufzuweisen. Die Stelle, die sie seit alters bis in die Gegenwart hinein innerhalb der eigenartigen, ganz aus der Landschaft erwachsenen chinesischen Gesellschaft einnimmt, war und ist selbstverständlich von hoher Bedeutung. Die „Unterdrückung“ und „Sklaverei“, die man ihr im Westen nach hergebrachter Meinung zuschreibt, ruht auf einem grundsätzlichen Mißverständnis. Unsere Gegenwart mit ihrer völligen Verwischung sozialer und gesellschaftlicher Unterschiede der Geschlechter hat schwerlich Verständnis für eine Kultur, die auf der grundsätzlichen Trennung der Geschlechtersphären vornehmlich beruht. Im konfuzianischen Idealstaat ging diese Scheidung auch äußerlich soweit, daß Männer und Frauen auf verschiedenen Seiten der Straße gehen mußten. Die Wirkungskreise sind so völlig wie nur möglich geschieden, aber die Erfüllung des weiblichen Kreises ist so wesentlich und würdig, wie die des anderen. Betrat der Mann im tosmischen Dualismus das starke, sichtbare Prinzip des Himmels (Yan), die Frau dagegen das dunkle, schwache, empfangende Prinzip der Erde (Jin), so liegt darin kein Ausbruch milderer Werte der Frau, sondern notwendige, naturbedingte Harmonie. Hälften des tosmischen Weltstadiums schließen sich in China und Frau zu schöpferischer Ganzheit zusammen. Demgemäß sind Rang und Einfluß, die einer Frau innerhalb einer Großfamilie zukommen kann, ganz außerordentlich. Die Mutter des Geschlechtes, die erste Frau des Hauses: Man muß in China erleben haben, welche Maß von Herrschaft solche Frau übt, welche Verehrung ihr zuteil wird, da ist ein Geschlechtsrang, der unserer Zeit der Grenzverwischung völlig fremd geworden ist. Es ist richtig, daß solche Geschlechtsstellung nicht alle Frauen ohne weiteres errangen. Trotzdem ist es richtig, an ihr den Rang zu messen, der der Frau als solcher in der chinesischen Gesellschaft zukommt. Demgegenüber macht es keinen Unterschied, daß die strenge Sitte, die die alte chinesische Gesellschaft auszeichnet, an die Frauen härtere Anforderungen stellt und von ihr ungleich schwerere Opfer verlangt, als vom Mann.

Natürlich beginnt die Neuzeit auch der chinesischen Frau andere Wege zu weisen. Mit dem Zusammenbruch der alten Familienkultur, der sich anscheinend unaufhaltsam vollziehen will, verschwindet auch

Ein Besuchsanzug



von besonderem Stil wird mit diesem dunkelgrünen Marocainleib (1) vorgezogen. Quer, gerade und schräg verläuft die reiche Stepparbeit. Sehr fein und apart wirkt die Garnierung des Kleides aus eng aneinander gesetzten écru-farbenen Valenciennespitzen.

Das Komplet für den Sommer

ist aus Chinakrepp hergestellt (2). Blaugrau variiert ist das Kleiden, dunkelblau die lange Komplet-Jaquette, die den beliebten dreiviertellangen Ärmel und einen Kragenauspuff aus dem Material des Kleides zeigt.

schön, in Verfall und auf allen Gebieten auffällig rückständig erscheint.

Von Chinas Frauen vermerkt er vermutlich nichts; sie sind ihm gänzlich aufgefallen, jedenfalls nicht irgendwie als beachtlich oder interessant genug, um menschliche Beziehung zu suchen.

Indes gilt auch von der Chinesin das Wort, daß der Typ der Frauen den Geist eines Volkes und einer Landschaft unvermittelter als der Geist der Landschaft bringt, als der Mann. Nun ist in keinem Land der Welt der Geist der Landschaft inniger verwachsen mit dem Menschen, der sie bevölkert, als in China. Erde und Mensch sind hier aufs tiefste verbunden; eins ist ohne das andere nicht zu denken. In diesem Sinne hat niemand gründlicher und edler kolonisiert,

allmählich die strenge Scheidung der Geschlechtersphäre, verläßt notwendig das alte chinesische Frauenideal, und ein Vorgang, wie ihn in ähnlichem Sinne unsere westliche Welt erlebt hat, vollzieht sich notwendig auch in China. In den Handelsstädten ist dieser Einbruch neuer Ideen am weitesten fortgeschritten, und es ist sehr verständlich, wenn etwa die junge Chinesin Shanghais die neuen Ideen von der Freiheit und Gleichheit der Geschlechter, die Forderung der alten strengen Fucht wie eine Sprengung von Fesseln empfindet. So zeigen Shanghais Straßen und Vergnügungststätten heute einen neuen Typ chinesischer Weiblichkeit; der Klapper beginnt auch hier merklich in die Erscheinung zu treten. Kein phantastischeres Bild läßt sich denken als die Schwiegermutter alter Zeit, die auf Krüppelstühlen und in der strengen Haartracht vergangener Zeitalter den Schwiegerjohn im Smoking und die geboppte Schwiegertochter in

Strümpfe von Burchard

- Burchards „Rheingold“ 1.90
künstliche Waschseide Paar
- Burchards „Spezial“ 2.45
Flor mit Seide Paar
- Burchards „1001 Gold“ 2.45
künstliche Waschseide Paar

Nur noch die billigen
2 Seidenstoffe
bei
2 Strauß.
Tage

moderner, allerdings chinesisch betonter Toilette zum Tanz begleitet und dem Fortschritt ihrer Kinder vergnüglich zuschaut.
Ob der Shanghaityp die chinesische Frau der Zukunft vorausdeutet? Dieser Allerweltstyp, der ohne Landschaft und Erde und eigentlich auch ohne jeden Stil ist? Unserem Reisenden möchte China in diesem Zeichen vergnüglicher und weniger abstoßend erscheinen, China selber aber und die Menschheit würde abermals um vieles ärmer sein.

Frühlingskuren mit Milch.

Von Dr. W. Schweisheimer.

Die Sitten ändern sich mit den Zeiten. Wer in früheren Jahrhunderten, noch in der Zeit biedermeierlicher Märzwinde, ahnungslos seinen Blick ins frühlingsmäßige Städtchen tat, der konnte glauben, ein allgemeiner Aufruhr habe die Bewohner ergriffen. Da eilten die Ärzte umher, zu Fuß oder in flinken Wagen, die Bader und Barbieren sprangen teppauf, treppab, heil- und weisheitskundige Frauen predigten der eifrig lauschenden Zuhörerinnenschaft. Und schon trat die sichtbare Wirkung dieser eifrigen Bewegung ein: da wurden Tränkchen genommen, wurde abgeführt und zur Abder gelassen, geschöpft und geschwitzt, es wurden Brechmittel gegeben, daß selbst der böse Feind, wenn er in dem Körper gemein wäre, auf jeden Fall so rasch wie möglich Reifhaus genommen hätte.

Der andere folgte dem Rat, den man ihm gegeben, keffig den holpernden Postwagen und fuhr nach dem berühmten Badeort. Dort trank er Wasser, als sei er ausgedrirt, nahm Bäder und fügte sich in das scharf von Gesundheitswächtern kontrollierte Leben des Kurortes. Noch Schlawere unterzogen sich in ländlicher Umgebung, wo das Getränk frisch zur Verfügung stand, einer Milch- oder Molkenkur. Wenn aber die Silberstücke schwächer im Beutel klangen, blieb man zu Hause und trank Buttermilch, der ein heiliges Kurmittel (zum Abführen) zugelegt war.

So wurden nach damaliger Anschauung die winterlichen Säfte „persüßt“, der Körper auf gelinde Art gereinigt. Freilich, wer besonders bewußt war, der ließ sich nicht auf eine allgemeine Milchkur ein. Je nach Temperament und Charakter wählte er Kuhmilch oder Stutenmilch zur Durchführung der Frühlingskur, Geismilch oder Ziegenmilch. Wir machen heute nicht so genaue Unterschiede mehr, aber in vergangenen Zeiten wurde lang beratschlagt, welche Milchart für den Genießerden am angenehmsten und zweckmäßigsten sei. „Hier logierte mein Frühlingsdoctor“, sagte vertrauens der Stadtkaufmann, und machte die Stalltür auf, wo die milchpendende Gelin ihr Heu rupfte. Der Besucher wandte sich mit Abheben von diesem Anblick fort: er war der Ueberzeugung, daß lediglich Ziegenmilch von heilsamer Wirkung sein könne.

Das Heilsame an Milchturen im Frühjahr, wie sie auch heute wieder häufiger durchgeführt werden, ist die Durchspülung des ganzen Körpers und die Anregung der Nieren- und Darmtätigkeit. Der Winter hat doch viele Menschen einer regen körperlichen Bewegung entzogen, die sie in der warmen Jahreszeit durchführen, und dadurch ist es zur Anhäufung von Stoffwechselresten im Körper gekommen. Wird nun der Körper, wie es bei der Milchkur der Fall ist, eine Zeitlang um wesentlichen mit flüssiger Nahrung ernährt, so bewirkt die viele Flüssigkeit ein Ausspielen solcher Stoffwechselrückstände, die sich irgendwo im Körper angeheftet haben und von dort aus vergiftend, belastend und hemmend wirken. Die Nierenabsonderung wird angeregt und das bedeutet gleichfalls eine gesteigerte Ausscheidung unverwertbarer Stoffwechselreste.

Mit am wichtigsten ist die Anregung der Darmtätigkeit. Nun ist es allerdings so, daß die gewöhnliche flüssige Milch, ob getocht oder roh, nicht auf jeden Darm in gleichem Sinne einwirkt. Milchgenuß regt beim einen Menschen die Darmtätigkeit an, beim anderen erzeugt er Verstopfung. Hier bringen die sauren Milcharten, wie sie gerade zu Frühlingskuren viel benötigt werden, einen vollkommenen Ausgleich. Die wissenschaftliche Auffassung hält heute wieder mehr von diesen Stoffen als noch vor wenigen Jahrzehnten; aber aus der Volksmedizin war die saure Milch niemals verschwunden. Es werden dabei verschiedene Arten benötigt: die gewöhnliche saure Milch, wie sie sich beim Stehenlassen der ungetochten Milch an warmen Orten unter dem Einfluß von Milchsäurebakterien bildet. Bei der Verbutterung von saurem Rahm wird die Buttermilch gewonnen, die auch in der Säuglingsernährung eine Rolle spielt. Auch die weiteren Sauermilcharten: Joghurt, Kefir, Kumys (aus Stutenmilch), Acidophilus-Milch, Sana-Milch usw. finden bei Frühlingskuren Verwendung. Bei ihnen allen ist die Einwirkung auf die Darmtätigkeit das Entscheidende.

Die Anhänger der Kohlost mischen als Frühlingsgetränk Milch mit Fruchtsäften, Drangen, Erdbeer, Himbeer, Heidelbeer, Johannisbeer und Stachelbeer. Als Frühlingsmilch wird von den Kohlostlern ein Getränk bezeichnet, bei dem in einen halben Liter frische Milch etwas Waldbesitzer gelegt wird; nach einer Stunde wird der Waldmeister herausgenommen, zur Sühung wird dann noch etwas flüssiger Honig zugegeben. Zum Abführen wird oft ein halber Liter Sauermilch gegeben, der mit dem Saft einer halben Zitrone gut geschlagen worden ist.

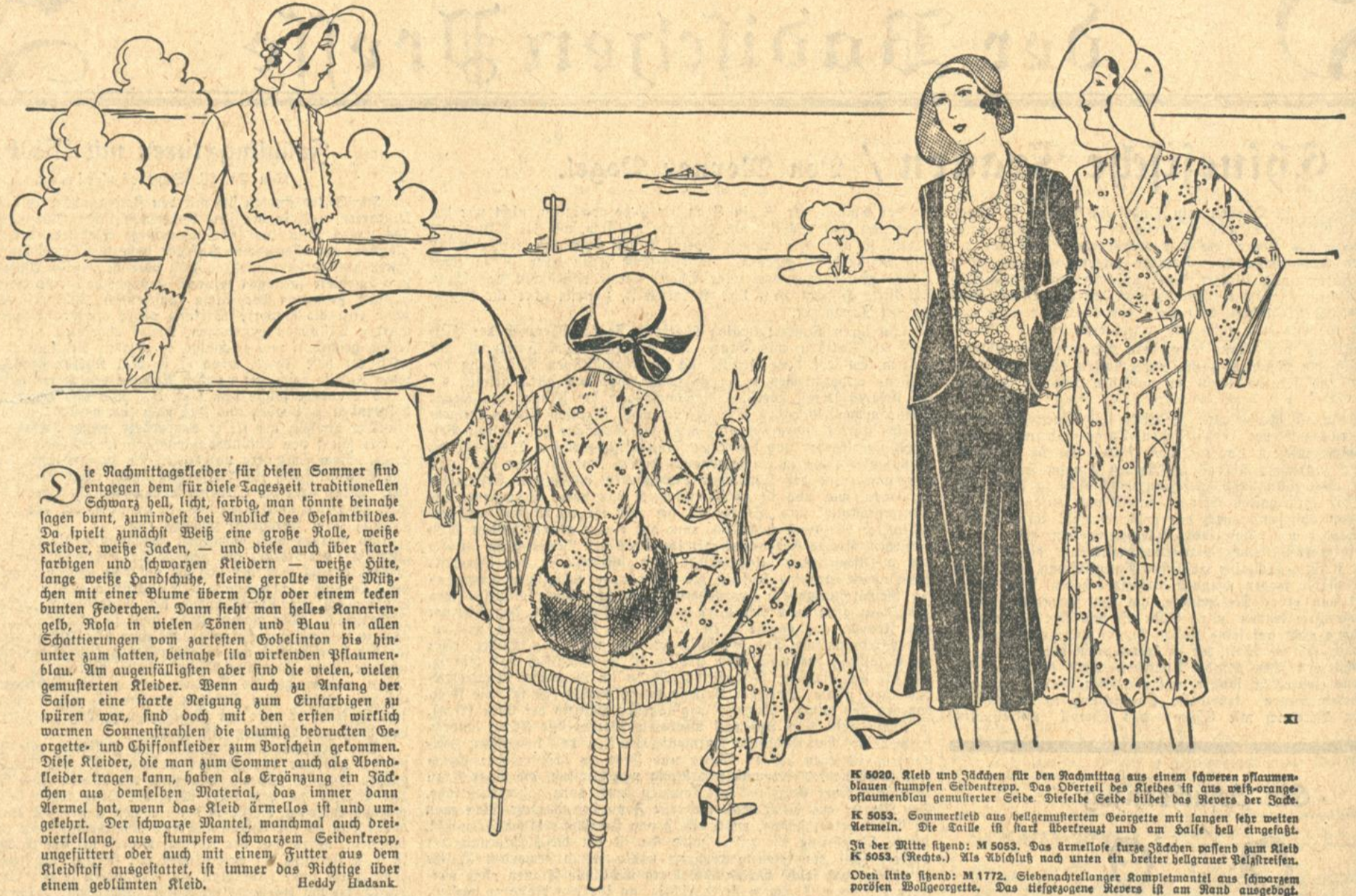
Im Winter ist sich mancher zu dick geworden. Abmagerungskuren im Frühjahr lassen sich auch in Form einer Milchkur durchführen. Es werden beispielsweise 2½ Liter Milch pro Tag gegeben. Man verteilt diese Menge so, daß alle zwei Stunden etwas mehr als ¼ Liter Milch gegeben wird, beginnend von 7 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. Noch mehr als 2 bis 2½ Liter zu geben, empfiehlt sich im allgemeinen nicht, weil sonst zu leicht Ueberfluß an der Milchkur auftritt. Eine strenge Milchkur wird man nicht allzulange durchführen; viele Patienten brauchen Bettruhe, um sie durchführen zu können. Gerinde Abänderungen ermöglichen jedoch längere Durchführung der Milchkur. Man gibt z. B. für einen Teil der Milch-Tagesmenge 250 Gramm Kartoffeln oder 70 Gramm Reis oder Grieß, dadurch verliert die Kur den allzu scharfen Charakter. Zweckmäßig ist es auch, in eine sonstige Ernährungsform einmal in der Woche einen reinen Milchtag einzuschalten, oder Milch zusammen mit anderen Nahrungsmitteln zu geben, z. B. 2 Liter Buttermilch, 500 Gramm Kartoffeln, 500 Gramm Äpfel, über den Tag verteilt. Zur Durchführung solcher Kuren ziehe man jedoch stets einen Arzt zu Rate.

Die Vorteile von Frühlingskuren sind beträchtlich, gleichgültig ob sie zu Hause oder in einem Kurort durchgeführt werden. Bedachte Lebensführung tritt an die Stelle einer unbedachten, oft ungelunden Lebensregelung. Nicht für jeden sind Frühlingskuren im engeren Sinne des Wortes nötig; wer sie durchführt, wird aber Gewinn davon haben. Für alle Menschen ergibt sich freilich mit dem Anbruch des Frühlings die schönste und gesündeste Kur ja von selbst.

Überraschungs-Preise
bei **„Boländer“**
DAS HAUS DER GUTEN WEB-WAREN
Heute neu eingetroffen:
Einsetzhemden, echt 2.50
Maco
Herren-Kniehosen mit Gummizug 1.90
Schürzenkleider m. buntem Besatz 2.50
Bade-Anzüge, reine Wolle, gestriekt 3.50

Prüfen Sie
durch eine unverbindliche Besichtigung
meine billigen Preise
und grossen Lagerbestände
Teppich-Haus Kaufmann
Karlsruhe, Kaiserstraße 157, 1 Treppe hoch,
gegenüber der Deutschen Bank u. D. sk.-Gesellschaft.
Teilzahlung - Ratenkaufabkommen - Versand franko.

SOMMER-NACHMITTAG



Die Nachmittagskleider für diesen Sommer sind entgegen dem für diese Tageszeit traditionellen Schwarz hell, leicht, farbig, man könnte beinahe sagen bunt, zumindest bei Anblick des Gesamtbildes. Da spielt zunächst Weiß eine große Rolle, weiße Kleider, weiße Jaden, — und diese auch über farbigen und schwarzen Kleidern — weiße Hüte, lange weiße Handschuhe, kleine gerollte weiße Mützen mit einer Blume überm Ohr oder einem leichten bunten Federchen. Dann sieht man helles Kanariengelb, Rosa in vielen Tönen und Blau in allen Schattierungen vom zartesten Gobelinton bis hinunter zum latten, beinahe silo wirkenden Pfauenblau. Am augenfälligsten aber sind die vielen, vielen gemusterten Kleider. Wenn auch zu Anfang der Saison eine starke Neigung zum Einfarbigem zu spüren war, sind doch mit den ersten wirklich warmen Sonnenstrahlen die blumig bedruckten Georgette- und Chiffonkleider zum Vorschein gekommen. Diese Kleider, die man zum Sommer auch als Abendkleider tragen kann, haben als Ergänzung ein Jäckchen aus demselben Material, das immer dann Kermel hat, wenn das Kleid ärmellos ist und umgekehrt. Der schwarze Mantel, manchmal auch dreiviertellang, aus stumpfem schwarzem Seidentrepp, ungefütert oder auch mit einem Futter aus dem Kleidstoff ausgestattet, ist immer das Richtige über einem geklärten Kleid.

Heddy Hadank

K 5020. Kleid und Jäckchen für den Nachmittag aus einem schweren pfauenblauen kumpfen Seidentrepp. Das Oberkleid des Kleides ist aus weiß-orangerosa gemustertem Seide. Die Taille bildet das Revers der Jade.
 K 5053. Sommerkleid aus hellgemustertem Georgette mit langen sehr weiten Ärmeln. Die Taille ist hart überkreuzt und am Hals hell eingefasst.
 In der Mitte stehend: M 5053. Das ärmellose kurze Jäckchen passend zum Kleid K 5053. (Rechts.) Als Abschluss nach unten ein dreier hellgrauer Pelzstreifen.
 Oben links stehend: M 1772. Ebenachtelanger Komplettmantel aus schwarzem porösen Wollegeorgette. Das Hefgegebene Revers ist am Rand ausgebügelt.

Zu obigen Modellen **Ullstein-Schnittmuster** nur bei **HERMANN TIETZ** erhältlich
 ALLEINVERTRIEB FÜR KARLSRUHE

Stachelbeer-Spezialrezepte.

Legierte Stachelbeersuppe. ½ Pfd. gepulverte grüne Stachelbeeren feine man mit 1 Liter Wasser und 1 Stückchen Zitronenschale zum Kochen auf. Sind sie völlig zerpökt, streiche man sie durch ein Sieb und verdünne die Masse evtl. noch mit Wasser. Nachdem man sie erhitzt, verrühre man die Suppe mit 1 Ei, das man mit 1 gehäuften Teelöffel Weizenmehl in 1 Tasse Wasser verquirlt und lasse sie noch 10-15 Minuten kochen, um sie dann gut geküht, mit 1 Messer Spitze Salz und 1 Teelöffel Butter abzuschmecken. In Butter geröstete Semmelbröckchen als Einlage verfeinert die Suppe noch.

Reispeise mit Stachelbeeren. (Feiner Flamme.) 150 gr. in Milch did ausgequollenen Reis verrühre man mit 1 Päckchen Vanillezucker, lüße evtl. nach und füge die abgeriebene Schale einer Zitrone, 1 Messer Spitze Salz und 1 Teelöffel Butter bei. Dann fülle man eine gefällige Form lagenweise mit diesem und 1 Pfund geschmorren, abgetropften und gut gekühten Stachelbeeren, oben mit Reis abschließend. Am nächsten Tage geküht, gebe man dazu entweder den jämigigmachten, zurückgehaltenen Saft oder eine Vanillesoße.

Stachelbeer-Auflauf. 1 Pfund in wenig Wasser weichgeschmornte grüne Stachelbeeren streiche man durch ein Sieb. Schmelze sie dann mit der abgeriebenen Schale von 1 Zitrone, ½ Teelöffel Rum oder Arrak, 1 Messer Spitze Salz ab und verrühre sie mit 100 gr. did ausgequollenen Reis und 1-2 Eiern. Unter das Ganze ziehe man noch den steifen Schnee der Eier und bade den Auflauf in vorbereiteter Form bei Mittelhitze ¼-1 Stunde. Heiß angetragen, reiche man dazu eine warme Vanillesoße.

Kalbsteletten mit Parmesan. Schön vorgerichtete, nicht zu kleine Kalbsteletten werden gefalzen, in Mehl und Ei paniert, Semmelbrödel mit geriebenem Käse mischen, damit die in Ei getunkteten Steletten auf beiden Seiten dicht bestreuen und sofort in heißer Butter ausbacken. Auf dieselbe Weise können auch Lammsteletten behandelt werden. Dazu reicht man junge gebackene Kartoffeln und grüne Erbsen oder Kopsalat.

Spinatauflauf. Zwei Pfund Spinat werden kurz in Salzwasser überkocht, durch die Fleischmaschine getrieben, zusammen mit zwei abgerindeten, eingeweichten Semmeln, 70 Gramm Butter verrührt man mit zwei Eibottern, Salz, Pfeffer, dem Schnee der zwei Eiwelsh und der passierten Masse, füllt sie in eine gefettete Form und bäckt den Auflauf langsam im Rohr. Man kann gedünsteten Reis dazu servieren.

Tomaten-Eierbrötchen. Reife Tomaten schneidet man in Stücke, kocht sie mit etwas Butter, streicht sie durch, gibt etwas dicke laure Sahne an den Brei, kocht ihn mit Mondamin zu einem Mus, das man mit Salz und Pfeffer abschmeckt. In Butter geröstete Roggenbrötchen werden gleichmäßig mit dem Mus bestrichen und dann dicht mit Scheiben von hartgekochten Eiern belegt, die man mit Kapern bestreut.

Gebackene Käsestreifen. Der Teig wird tags zuvor bereitet, zu dem man ein Viertelpfund Butter, ein Viertelpfund Mehl, ein Viertelpfund geriebenen Parmesankäse nimmt. Dünn ausgerollt, schneidet man ihn rasch in Streifen, bestreicht diese mit Gelbei und bäckt sie gelbbraun.

Weizenmehl-Flammerie. Hat man die fertig käuflichen Puddingpulver oder die sonst dazu verwendeten Stärkemehle nicht im Hause, so kann man auch das Weizenmehl zur Bereitung eines Flammeries zur Hilfe nehmen, das vor allem noch den Vorzug hat, sehr ausgiebig zu sein. Allerdings wird in diesem Falle das Weizenmehl mit der Milch (im Notfall auch halb Wasser, halb Milch) kalt verquirlt, bevor man die Mischung auf das Feuer bringt, um sie unter ständigen Rühren langsam auszuquellen. Und zwar rechnet man auf ½ Liter Flüssigkeit 2 gehäuften Teelöffel Mehl. Um am Zucker zu sparen, kann man auch zur Hälfte Süßholzwurzel verwenden. ½ Teelöffel Salz und 1 Teelöffel frische Butter vor dem Einfüllen in die Form, darunter gerührt, verfeinert den Geschmack der Speise weitaus. Als geschmackgebende Zutaten kann man entweder Vanillezucker, das Abgeriebene frischer Zitronen oder Apfelsinen, geriebene bittere Mandeln, Rum, Arrak, 1 Teelöffel Schokoladepulver oder Kakao verwenden. Schön ist das Aussehen der Speise noch durch einige Tropfen giftfreier Speisefarbe und füllt sie in gefällige Formen, die man geküht dann noch mit gedünsteten Apfelsinenscheiben, eingemachten, abgetropften Früchten, Naktönen, u. ä. m. garniert, so ernten diese Speisen selbst auf der Gästetafel uneingeschränktes Lob.

Wie die Köchin Bettel in Wien kocht. Ein Kochbuch herausgegeben von L. Richard, Großhändlergrün bei Marktredwitz, Bayern. Im Selbstverlag. Wiener Küche! Wieviel ist sie schon gelobt worden. Und manche Hausfrau kann es verdrücken, zu hören: „Die Speisen sind halt doch nicht so, wie sie nach der Wiener Küche zubereitet sind. Als ich in Wien war...“ Die Verfasserin kommt hier dem Wunsch entgegen, einmal etwas von den Geheimnissen der Wiener Küche zu erfahren. Selbst Wienerin, weiß sie Bescheid. Sie gibt auf gedrängtem Raum, damit das Büchlein recht billig sei, eine große Anzahl kurz gefasster Rezepte. Man hat also nicht nötig, sich mit dem Theoretischen zu befassen, sondern geht gleich mitten in die Sache hinein, kann zugreifen, sich das erwünschte Rezept erwählen und nun auf Grund eigener Kenntnisse und Erfahrungen in der Küche darauf losgehen, baden, braten. Auch von kostspieligen Rezepten hat die Verfasserin Abstand genommen, und manches treffliche Einfachergericht ist für schnelle Küche willkommen. Alles ist auf das Praktische zugeschnitten. Und drum wird das Büchlein recht willkommen sein.

Bademäntel äußerst preiswert.
Arthur Baer, Kaiserstr. 193
 gegenüber Geschwister Gutmann. Verkaufsräume 1 Treppe hoch.

Vorteilhafte Einkaufsquellen

Leibbinde „Gaby“ ist die Beste
 bei starkem Leib Senkung Schwangerschaft nach Operation
Reformhaus Neubert
 Karlsruherstr. 29a

Gut und billig den neuen Sommerhut
Gelchwiller Gutmann
 Kaiserstraße 122, Ecke Waldstraße.

Plissé-Brennerei Stützer Karlsruhe
 Douglasstr. 26, Tel. 891, Postsch. 22254
 Hohlsaum-Näherei
Monogramme in Wäsche Knopflocher W Knöpfe
 Spitzencankurbela - Feston Kurbelstickerei - Zierkantestich.

Bade-Anzüge
 reine Wolle, führende Marken von RM. 5.50 an im
Etagengeschäft STUMPF
 Gartenstraße 5.

Billigste Bezugsquelle in sämtlichen
Lampenschirm-Zutaten
 Drahtgestelle Japan-Seide v. Mk. 3.30 an Wiener-Seide von Mk. 4.- an in ca. 60 Farb.
 Posamenten, Elektr. Aufhäng. jed. Art
Spezial-Haus W. Clorer jr.
 Kaiserstraße 136 H., Friedrichsbad.

Der Storch bringt die Kinder
 der Hahn den patentierten Hahn-Sauger mit Randverstärkung, den die Kinder nicht von der Flasche ziehen können. Verlangen Sie bestimmt den Hahn-Sauger. Weisen Sie Nachahmungen zurück. Der unzerstörbare Hahn-Schnuller ist ebenfalls viel praktischer als ein gewöhnlicher. Beide kosten 25 Pfennig.
Fabr.-Niederl. Karl Jauss, Karlsruhe
 Belorheimer Allee 32, Tel. 2356

Moderno und bequeme Polstermöbel Dekorationen
 Matratzen etc. in Qualität, nur direkt von der Spezialwerkstätte
A. Kaiser, Tapeziermeister
 Ausstellung: Blumenstr. 3, Tel. 5970
 - Umarbeiten aller Art -

Billige Offiziell-Neuungsa
 Wegen Aufgabe des Artikels
Paul-Olshausen-Lois
 Ia. Maco und Seidenlor fehlerfrei . . . jedes Paar 50.-
 „Anoka“ Seidenlor, I. Wahl, fehlerfrei . . . jedes Paar 95.-
 „Anoka“ K-Waschseide, I. Wahl, fehlerfrei jed. Paar 1.50
 „Anoka“ reine Wolle, I. Wahl, fehlerfrei . . . jedes Paar 2.50
 „Anoka“ reine Wolle m. K-Seide, fehlerfrei jed. Paar 2.60
Korsetthaus Lucas nachl.
 jetzt Kaiserstraße 98.

Die Wahl.

Sie haben so fein und zierlich ihre Mienen und Worte gelenkt. Du warst so schlicht und natürlich und hast mir dein Herz geschenkt.

Sie waren so klug und bescheiden, so fein in Sinn und Gefühl. Nur du bist einfach gewesen und hast mich geliebt und geküßt.

Sie gingen in Samt und Seide. Mir waren sie alle zu klug. Und du, im vermalenen Kleide, du gabst mir Glück genug.

Josef Brenner.

Ein Opfer der Mode.

Wer erinnert sich nicht — wenigstens unter den älteren Damen muß ihr Andenken noch vertrieben sein — an Anna Gilling? An jene tüchtige Frau, die aus ihrem langen Haar ein Vermögen zu machen verstand?

Sie ist wahrhaft tüchtig gewesen. Die Natur hat sie mit wirklich außergewöhnlich reichem Haarschmuck beschenkt — aber das hatten andere dazumal schließlich auch. Sie jedoch machte Gold aus ihren goldenen Locken. Sie war eine der ersten, die im Inzeratenteil der Zeitungen mit Bildern erschienen.

„Ich, Anna Gilling, mit meinem 1,85 Meter langen Lorelei-Haare...“ „Wißt Ihr noch? Aber lang, lang ist's her...“ Die Firma Anna Gilling hat nicht aufgehört zu existieren, als der Diktator seinen Siegeszug in der Frauenwelt antrat, als dem neuen Schönheitsideal Millionen und Abermillionen von Köpfen zum Opfer fielen. Anna Gilling war schlecht beraten, als sie vor 20 Jahren ihr Geschäft nicht liquidierte. Zwar sagt mancher bei der Nennung ihres Namens „Lebt die überhaupt noch?“ — aber wenn sie auch längst dem Bewußtsein des Publikums entschwunden wäre, wenn alles eher gebraucht wurde als ihr Präparat — sie lebt wirklich noch, sie fabrikiert sogar noch — bis vor kurzem. Fragt sich nur, ob sie es lediglich aus Lager hat, oder ob es wirklich noch Leute gegeben hat, die ihre Gläser kauften.

Auch sie ist, wie so viele andere, auf dem Altar der launischen Göttin Mode geopfert worden. Erst kürzlich wurde in Berlin bekannt, daß sich das Inhaberehepaar einer Korsettfabrik wegen Geschäftsschwierigkeiten das Leben nahm. Man weiß, daß viele Haar- und Korsettfabriken sich umstellen mußten und viele zugrunde gingen — daß die Damenfrisuren umlernen mußten und nun ist also auch Anna Gilling gefallen.

Die alte Dame mit dem Lorelei-Haare hat ihren Gläubigern einen Ausgleich von 35 Prozent vorgeschlagen — wie sie mit der neuen Frisur hinüber, gerade den Prozeß, der dem der langhaarigen unter den Frauen von heute entspricht (wahrheitsgemäß allerdings hat sie dabei noch immer ein gutes Stück zu hoch gegriffen).

Ein neues Gesicht ist herangewachsen, ein Gesicht, das von Frauen und Mädchen, die alles ablehnen, was sie beengt, was sie abschließt, was sie einperlt und hemmt, die den Wind durch ihre

Olief bei Ihnen

im Joisfa

arbeiten wir Ihre Matratzen um, wenn Sie Ihre Roßhaare nicht gerne aus dem Hause geben.

Arbeitslohn für eine dreiteilige Roßhaarmatratze mit Polster Mark 9.50

Bevor Sie aber die alten Roßhaare waschen und zupfen, holen Sie bitte unseren fachmännischen Rat ein, der Ihnen gerne unverbindlich gegeben wird, denn durch verkehrte Behandlung verliert das Roßhaar an Pülkraft.

Waschen und Zupfen des alten Haares wird auch gerne durch uns billigst und fachmännisch besorgt.



ladere Kleider pfeifen lassen, nicht mehr Gilling-Bomade ins Haar schmieren, auf daß es recht schön lang und unbedeumt werde, sondern gebobbt durch die neue, ihre Zeit laufen. Nicht mehr „schief liegende Ziechten lösen lassen“, sondern eine kurze Wähne schüttele. Nicht mehr mit sich tun lassen, sondern tun.

Und mit diesem neuen Gesicht hat Anna Gilling nichts mehr zu tun. Hätte sie sich rechtzeitig umgestellt, wer weiß, ob heute nicht die Anna-Gilling-Dauerwelle berühmt wäre. Aber Anna Gilling, ihrem Ruhm und Ruf vertrauend, hat wahrheitsgemäß, wie so viele Kurzfristige, für eine Mode genommen, was Neuerung eines neuen Lebens- und Weltgefühls, Manifestierung einer anderen, freieren Generation war. Und daran ist sie finanziell zu Grunde gegangen.

Endlich jünger Gemüte! Nun kann die Hausfrau das Mittagsmahl wieder abwechslungsreicher gestalten. Die zarten Gemüse sind allerdings an und für sich etwas fade. Magg's Würze erweitert sich auch hier als treuer Nothelfer. Schon wenige Tropfen bringen den Eigengeschmack der köstlichen Gemüse in überraschender Weise zur vollen Entfaltung.

Der Scheitel

als Vorbedingung zur modernen Frisur.

Auf der internationalen „Modetouren für Haar und Frisur“, die in Berlin stattfand, wurde dem Scheitel, in allen Lagen des Kopfes angebracht, eine führende Rolle eingeräumt. Man begründete die Notwendigkeit der Scheitelanordnung mit den vorwiegend getragenen modernen Kappen und den wieder weit aus der Stirn getragenen Glodenhüten, die andernfalls, wie wir wohl alle schon im Stillen feststellten, eine schlechtgebaute Stirn, einen ungenügenden Haaransatz noch besonders betonen. Das Seitenhaar des Pubitopics soll aus dem gleichen Grunde länger gehalten werden, um eine recht anmutige Umrahmung des Gesichtes unter dem Kappentande herod, zu bilden. Neben dem Mittelscheitel in ganz mäßiger Wellung, auch als sogenannter Madonnenscheitel getragen, also in großen Bogen um die Stirn gezogen, gibt es seitliche Scheitel bis fast hinab zur Schläfe, ja kürzlich konnten wir eine bekannte Künstlerin mit einem Scheitel bewundern, der dicht über der linken Schläfe aufstieg und in schräger Linie mitten auf dem Kopfe endete. Eine sehr tiefe, weiche Welle folgte in gleicher Richtung diesem Scheitel rechts wenig über dem Ohr und nun ringelte sich das Haar fast dazugelagert über, vor und unter dem Ohre, während die linke Seite, ganz ohne Welle gehalten, wie an der rechten in Ringellocken ausfiel. Im Nacken war dagegen das Haar eng zusammengebrocht zu einer quer herüber, mit zwei großen Nadeln rechts und links gehaltenen Frisur geordnet. Das Ganze, ebenso originell wie fleißig und wie man uns versicherte, eine eigene Erfindung der Künstlerin, die damit dem Haarschmuck in Form von Nadeln und Kämmen wieder erhöhte Geltung verschaffen will. Zierte doch den Knoten ein Zierkamm mit Metalleinfassung, dessen blickendes Silber auf ihrem dunklen Haar trefflich zur Geltung kam.

Für Langhaar bestimmt ist ein seitlicher Scheitel, der nur wenig aus der Mitte hinausgeht, aber nur bis zur Hälfte des Kopfes reicht. Das Haar wird hier dergestalt angeordnet, daß es durch eine Unterlage leicht geküßt, neben dem Scheitel recht häufig aufsteigt, so daß dieser zwischen dieser natürlichen Welle besonders zur Geltung kommt und dann rechts und links durch quer eingezogene Zierkämme gehalten, nur wenig über die Ohren gezogen, am Hinterkopfe zu einem faden, aber sehr großen und breiten Knoten geflecht wird. Auch an dieser Frisur kommen große Einheitsnadeln und ein Zierkamm, wie man ihn früher trug, sehr gut erneut zur Wirkung. Bemerkenswerterweise sind heute auch genügend große Kappen und Stutzformen unter den Neuheiten zu finden oder werden auf Wunsch derart geweiht, daß die mit Knoten von Langhaar gekrümmte Frau keine Schwierigkeiten mehr nach dieser Richtung hin hat.

E o a Maria.

Weltrekord einer deutschen Fallschirmfliegerin. Die Fallschirmfliegerin und Kunstfliegerin Vola Schröder hat kürzlich bei dem Großflugtag in Leipzig-Mockau mit ihrem 119. Fallschirmabprung aus 4400 Meter Höhe unter behördlicher Kontrolle ihre eigene Welt-Höchstleistung für Frauen von 2600 Meter, die sie im Herbst 1929 aufgestellt hat, wesentlich überboten. Sie legte in 15 Minuten eine Strecke von 20 Kilometer überwindend zurück.

Eine Diplomatin in Berlin. Der griechischen Gesandtschaft in Berlin wurde Fräulein Mirja Perroti als Presseattachée zugeweiht. Die junge Dame ist der erste weibliche Diplomat in Berlin.

Insektin 1... Friedrich Springer... Eisschränke... Dittmar & Co., Karlsruhe

CLUB-MOEBEL... E. Schütz, Karlsruhe

Bruchleidende... E. Schütz, Karlsruhe

An alle Raucher!... E. Schütz, Karlsruhe

Amtliche Anzeigen... E. Schütz, Karlsruhe

Mahnung... E. Schütz, Karlsruhe

Karlshuber Markt... E. Schütz, Karlsruhe

Bauarbeiten... E. Schütz, Karlsruhe

Was wird Ihre Zukunft bringen? Befragen Sie die magischen Kugeln. Ein Luxus = Schönheitspäckchen gratis jeder Frau, welche eine richtige Antwort findet. Wer wird die Erste sein?



Biocel — ein wunderbares, aus jungen Tieren gewonnenes Produkt. Frauen von 50 können jetzt wie 30-jährige aussehen. Keine Falten mehr. Viele bedeutende Kinostars in Hollywood geben jährlich bis zu 50.000.— aus, um ihr jugendliches Aussehen zu bewahren. Bekannter Pariser Crème Totalon Hautnahrung (rosafarbig) enthalten ist. Sie wirkt auch direkt auf die Hautporen, zieht erweiterte Poren zusammen und macht die Haut schön, weich, straff und jugendlich. Sie ist, seit nahezu hundert Jahren, die bedeutendste Entdeckung auf dem Gebiete der Schönheitspflege und ist besonders wertvoll für Frauen, die Reichtum erwerben wollen. Eine Frau, die heutzutage in Gesellschaft, Geschäft oder in welchem Bereiche es auch sei, großen Erfolg erreichen will, muß jung aussehen. Eine gealterte Frau, mit Falten im Gesicht, hat tatsächlich im Leben in keinem erstrebenswerten Berufe Aussicht. Benutzen Sie die rosafarbige Crème Totalon zur Nacht. Sie versorgt Ihre Haut mit dem kostbaren, jugendverlebenden Biocel und nährt sie, während Sie schlafen. Schon in einer Nacht wird sie eine fast ungläubhafte Veränderung Ihrer Haut bewirken. Benutzen Sie Crème Totalon, weiß, des Morgens. Sie wirkt kräftigend und zusammenziehend. Sie strafft die Haut, zieht erweiterte Poren zusammen und beseitigt dieses Ubel. Sie macht auch den Gesichtspuder sehr anhaftend und unsichtbar auf der Haut. Verlangen Sie noch heute diese beiden Crèmes von Ihrem Lieferanten und sehen Sie morgen jünger aus. Erhältlich in Parfümerien, Damenfrisier-Salons, Drogerien und Apotheken. In obigem Bild enthält die erste Kugel (links) 3 Worte, die zweite Kugel (in der Mitte) zwei Worte, die dritte Kugel zwei Worte. Stellen Sie die Buchstaben so zusammen, daß richtige Worte gebildet werden. Die Buchstaben eines Wortes finden sich in der gleichen Kugel; es ist daher nicht nötig, die Buchstaben in den Kugeln untereinander zu vertauschen. Senden Sie Ihre Lösung und 50 Pfg. in Briefmarken an Mähe & Co., Hamburg, Pinneberger Weg 42 B. Ist Ihre Antwort richtig, und wird sie vor dem 6. Juli 1931 eingehen, so wird Ihnen ein Spezial-Schönheitspäckchen, etwas Neues, das sich jede Frau wünscht, zugesandt werden. Die 50 Pfg. dienen zur Dedung der Versand-, Verpackungs- und anderer Spesen, das Päckchen selbst ist gratis. Es hat dazu beigetragen, Hunderte von Frauen auf den Weg zu größerem Erfolg im Leben zu bringen. Es wird Sie entzünden und überraschen. Wenn Ihre Antwort falsch ist, werden wir Ihnen ein Schönheitspäckchen als Trostpreis übersenden, so daß jede Frau, ob richtige oder falsche Antwort, einen Preis erhalten wird.

Crème Tokalon (Biocel), die hervorragendste Hautnahrung, die je hergestellt wurde. Versuchen Sie dieses neue, einfache Mittel, um jung auszusehen.

Portions-Forellen... Tokalon-Creme... Frida Schmidt... Versand auch nach auswärts.

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern... Mercedes-Limousine... Buick-Wagen

Navigationsuche... Zu verkaufen... Mathis-Limousine

Chevrolet... Chevrolet-Limousine

100 Mk. Belohnung DKW-Motorrad gestohlen

100 Mk. Belohnung DKW-Motorrad gestohlen

100 Mk. Belohnung DKW-Motorrad gestohlen

100 Mk. Belohnung DKW-Motorrad gestohlen

